27. Jahrgang. Freitag, 21. November. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.



№ 14946.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. November. (Privat-Telegramm.) Nach der „Vossischen Zeitung" hat die gesammte medizinische Facultät der hiesigen Universität in einem Schreiben an Prof. Schweninger auf Grund seiner ihr actenmäßig bekannten Münchener Vergangenheit sich dessen gesellschaftlichen Umgang verbeten.

— Eine Hofequipage, in welcher sich die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die greise Schwester unseres Kaisers, mit der Herzogin Marie von Mecklenburg saß, wurde gestern von einem Expeditionswagen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" so heftig angefahren, daß die Deichselstange der Hofequipage zersplitterte. Glücklicher Weise haben die hohen Herrschaften keine Beschädigung erlitten.

London, 21. Novbr. (W. T.) Im Oberhause bezeichnete gestern Lord **Northbrook** den Artikel der „Times" über seinen Bericht betreffs der ägyptischen Finanzen als in den wesentlichen Punkten incorrect. Im Unterhause erklärte **Gladstone**, die Regierung bereite jetzt Vorschläge über die ägyptischen Finanzen vor, die er den Mächten vorzulegen beabsichtige. Sobald der Meinungsaustausch mit denselben abgeschlossen sei, werde das Ergebniß veröffentlicht werden; bis dahin sei aber jede Veröffentlichung unmöglich.

Paris, 21. Novbr. (W. T.) Von gestern Mitternacht bis sechs Uhr Abends sind 25 Choleratodesfälle, davon 6 in der Stadt und 19 in den Hospitälern vorgekommen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Baden-Baden, 20. November. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind heute nach Cannes abgereist.

Haag, 20. November. Der König ernannte von den drei von der zweiten Kammer erwählten Candidaten Mackay zum Präsidenten derselben. Mackay gehört der antiliberalen Partei an.

London, 20. November. Bei der gestrigen Wahl eines Unterhausmitgliedes für den Londoner Wahlbezirk Hackney an Stelle des verstorbenen Generalpostmeisters Fawcett wurde Professor Stuart (liberal) mit 14 540 Stimmen gewählt. Der conservative Gegencandidat Mac Alister erhielt 8534 Stimmen.

Madrid, 20. November. Aus Toledo werden von gestern 2 Choleratodesfälle gemeldet, in Bienopa (Provinz Valencia) kam gestern ein Choleratodesfall vor.

Petersburg, 20. November. Der Eisgang aus dem Ladogasee hat begonnen, es sind 5 Grad Kälte und vollständige Schlittenbahn.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. November.

Die **Thronrede,** mit welcher gestern der Kaiser den Reichstag eröffnet hat, wird naturgemäß aller Orten lebhaft besprochen. Sie zeichnet sich eben sowohl durch Kürze als durch Mäßigung in den Zielen aus. Die Alters- und Unfallversicherung der Arbeiter, für die schon in der letzten Session des vorigen Reichstags durch die vorzeitige Feststellung des Etats für 1884/85 Raum geschaffen werden sollte, gehört auch jetzt noch nicht zu den nächsten Schritten der Socialreform. Der schon gestern hervorgehobene Umstand, daß die Thronrede nichts positives über die Erschließung der nothwendigen neuen Einnahmequellen sagt, wird vielfach dahin aufgefaßt, als ob die Regierung thatsächlich auf Anregungen aus der Mitte des Reichstags warten wolle. Und daran wird es ja nicht fehlen. Wie heute Morgen schon telegraphisch mitgetheilt ist, treten ja die Petitionen um Kornzollerhöhung ꝛc. bereits an.

Angenehm, besonders bei den Liberalen, muß der die Colonialpolitik betreffende Passus berühren. Nichts ist besser geeignet, die gefährlich um sich greifende übertriebene Colonialschwärmerei einzudämmen, als solche kühle Aeußerungen an solcher Stelle. Der Kaiser erklärt, daß „die Anfänge colonialer Bestrebungen nicht alle Erwartungen, die sich daran knüpfen, erfüllen können" — eine beherzigenswerthe Mahnung für die colonialpolitischen Optimisten und Ignoranten. Der Kaiser betont ausdrücklich, daß es sich nur um den Schutz überseeischer Ansiedelungen seitens des Reiches handelt. Von eigentlichen Colonien, von Ackerbaucolonien ist nicht die Rede, sondern nur von der Entwickelung der Handelsverbindungen und der Belebung des Unternehmungsgeistes, welche die Ausfuhr der deutschen Erzeugnisse dergestalt fördern solle, daß die Industrie zu lohnender Beschäftigung ihrer Arbeiter befähigt bleibt. Das ist ganz die Richtung der Colonialpolitik, welche die freisinnige Partei stets und freudig vertreten hat.

Morgen Nachmittag 2 Uhr hat die **Wahl der Präsidenten** und Schriftführer **des Reichstags** und die Constituirung der Abtheilungen stattzufinden. Wer erster Präsident werden wird, ist auch heute noch unentschieden. Nach v. Schlieckmanns und Grimms Ablehnung handelt es sich augenscheinlich nur noch um Herrn v. Maltzahn-Gültz, eins der hervorragendsten Mitglieder der conservativen Fraction, und den jetzt erst in das Parlament eingetretenen Regierungspräsidenten v. Wedell-Piesdorf. Die Absicht, einen unmittelbaren und politischen, jederzeit absetzbaren Staatsbeamten zum ersten Repräsentanten des deutschen Reichstages zu ernennen, erscheint so seltsam, daß man den Entschließungen mit einiger Spannung entgegensehen muß. Der Präsident des Reichstags übt als solcher die oberste Disciplinargewalt gegenüber den Mitgliedern des Reichstags sowohl wie gegenüber den Vertretern der Reichsregierung; daß dazu ein seiner Stellung nach abhängiger Regierungsbeamter die geeignete Persönlichkeit sein sollte, ist doch nicht anzunehmen. Freilich sind auch Herrn v. Maltzahn's Chancen bis zur Stunde noch keine ganz sicheren.

Die jetzt vielfach angestellten Erörterungen darüber, ob und wie die angeblich durch das heutige **System der Stichwahlen** entstehenden Aergernisse zu beseitigen seien, können schon deshalb nicht zu einem praktischen Ergebniß führen, als die große Zahl der Stichwahlen keineswegs die Folge des Wahlsystems, sondern die nothwendige Wirkung der Zersplitterung der Wählerschaft in 7 oder 8 Parteigruppirungen ist. Absolute Majoritäten, und nur solche haben den Anspruch, einen Vertreter in den Reichstag zu schicken, können unter diesen Umständen nur in einer beschränkten Anzahl von Wahlkreisen aus Anhängern einer einzigen Partei gebildet werden. Eine Erschwerung der Stichwahlen führt entweder zu einer Fälschung des Wahlergebnisses, oder sie verallgemeinert gerade das angebliche Uebel, welches beseitigt werden soll, d. h. sie zwingt die Parteigruppen, sich schon in der ersten Wahl über einen gemeinsamen Candidaten zu verständigen.

Unter diesen Umständen wird man diesen Betrachtungen, die zum Theil aus der Unzufriedenheit mit dem Wahlergebniß und vielleicht auch mit der bei den Wahlen beliebten Taktik entspringen, keine allzu große Bedeutung beizulegen haben. Wahlcoalitionen sind unvermeidlich; aber das Uebel der Stichwahlen wird von dem Augenblicke an zum größten Theil verschwinden, wo Deutschland eine Regierung haben wird, welche auf das traurige System des Ausspielens der einen Partei gegen die andere verzichtet und durch Aufstellung fester, klar definirter Ziele ihrerseits die Gruppirung der Wähler in eine Regierungspartei auf der einen und in eine Oppositionspartei auf der andern Seite erleichtert.

Daß der Wahlkampf im Dunkeln, den Deutschland soeben durchgemacht hat, nur zu einem Kampf Aller gegen Alle und demgemäß zu einer Zusammensetzung des Reichstags aus einer Anzahl größerer oder kleinerer Gruppen, ohne feste Majorität nach der einen oder andern Seite geführt hat, ist wesentlich die Folge der diplomatisirenden Taktik der Regierung. Das Wahlgesetz hat damit nichts zu thun. In hohem Grade bedauerlich ist es aber, daß nicht nur die Art der Anwendung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlsystems zum Gegenstand der Discussion gemacht, sondern das System selbst in Frage gestellt wird, und zwar, wie es scheint, lediglich angesichts der Thatsache, daß trotz des Socialistengesetzes die socialdemokratischen Candidaten in den letzten Wahlen 5—600 000 Stimmen auf sich vereinigt haben. Die Furcht aber ist ein schlechter Berather. Das gleiche Wahlrecht beseitigen, um die Arbeiterklassen von dem Einfluß auf die Wahlen und von der Vertretung im deutschen Parlament auszuschließen, wäre der verhängnißvollste Schritt, den das Reich in diesem Augenblick thun könnte. Die socialdemokratische Bewegung würde damit nicht aus der Welt geschafft, sondern immer noch mehr als schon jetzt leider durch das Socialistengesetz geschieht, in das Dunkel zurückgestoßen, in dem revolutionäre Bewegungen entstehen können.

Zur Congoconferenz. Es verlautet, daß die gestern erwähnten Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der internationalen Congo-Association auch zu einem formellen Abschluß geführt haben. Der am 8. d. in Brüssel abgeschlossene Vertrag, welcher die Anerkennung der Association seitens Deutschlands bereits einschließt, garantirt dem deutschen Reiche die Freiheit des Handels in dem gesammten Gebiet des in der Bildung begriffenen Congostaates. Deutschland ist somit die erste Macht in Europa, welche die Association und damit das Prinzip anerkannt hat, daß die Bildung neuer Staaten durch Privatleute möglich ist. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß England, Rußland, Italien, Frankreich und Holland dem Beispiel Deutschlands folgen werden. Bezüglich Frankreichs steht das jetzt schon fest, nachdem zwischen ihm und Deutschland schon vor Eröffnung der Conferenz ein völliges Einverständniß über alle wichtigeren Fragen erzielt ist. In diplomatischen Kreisen erklärt man auf Grund dessen, die Gerüchte über das drohende Scheitern der Conferenzarbeit seien reine Phantasie. Was die deutschen Vorschläge über die Gestaltung des Congogebiets betrifft, so gehen dieselben in der Hauptsache dahin, dem Congostaate am untern Congo auf beiden Ufern einen Landstreifen zuzuweisen, der sich von dem Meere bis zur Westgrenze des neuen Staates erstrecken würde, so daß die Waarendurchfuhr völlig frei wird. Der englisch-portugiesische Vertrag hatte nur den Wassertransit freigelassen; aber da der Congo in seinem unteren Theile schwer schiffbar ist, so erscheint es erforderlich, auch den Transit zu Lande von allen Zollfesseln freizuhalten, um Raum für die Anlegung von Eisenbahnen zu gewinnen. Wahrscheinlich wird man zunächst mit dem Bau einer Eisenbahnlinie auf dem linken Flußufer beginnen, sobald die Regelung der Verhältnisse des Congostaates erfolgt ist.

Ueber die Dauer der Conferenz läßt sich noch nichts bestimmtes sagen. Neben den Hauptfragen drängen sich der Conferenz zahlreiche Seitenfragen auf und zudem werden die Bevollmächtigten oft in die Lage kommen, Instructionen einzuholen. Es ist aber eine nothwendige Folge des Charakters der Aufgabe, den die Conferenz zu lösen hat, daß die technischen Fragen die Oberhand über die politischen behaupten und diese technischen Fragen lassen sich nicht im Handumdrehen lösen.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage erhält das „B. T." von demselben Correspondenten, der die Wahl des Prinzen Albrecht signalisirte, folgende Mittheilung: In manchem Lager scheint das Eintreffen der Nachricht über Erledigung der braunschweiger Erbfolge-Angelegenheit wie das Einschlagen einer Bombe gewirkt zu haben. In Hannover und in Braunschweig hat jedoch die Majorität eine andere Lösung der Frage nicht erwartet. Die von mehreren Seiten ausgegangene Behauptung, die Majorität in Braunschweig wünsche den Herzog von Cumberland zum Landesfürsten, ist als eine Unwahrheit zu bezeichnen. Der Herzog von Cumberland hat dort nie viel Sympathien gehabt. Die mehrfach ausgesprochenen Zweifel an der Zuverlässigkeit unserer Mittheilung haben zu weiterer Information Veranlassung gegeben, und wir sind in der Lage, unsere Meldung im wesentlichen aufrecht erhalten zu können. Ungenau war in dem ersten Bericht nur die Angabe, es habe eine Wahl stattgefunden, während der Regentschaftsrath in einer Sitzung, welche infolge des Patentausschreibens von Seiten des Herzogs von Cumberland abgehalten wurde, nur die Wahl besprach, aber einstimmig den Beschluß faßte, den Prinzen Albrecht von Preußen seiner Zeit als Regenten vorzuschlagen. Dieses Uebereinkommen hat die Billigung des Kaisers und des Reichskanzlers gefunden, nur hat der Kaiser, wie bereits gemeldet, den Wunsch ausgesprochen, der Regentschaftsrath möge die Regierung so lange fortführen, als die bestehenden Bestimmungen ihm dies gestatten.

Was das Testament des Herzogs anbetrifft, so ist dieses nunmehr ausdrücklich als giltig anerkannt worden. König Albert von Sachsen hatte nämlich beim hiesigen Amtsgericht wegen Ueberweisung seines Erbtheils Schritte gethan. Das Gericht glaubte vorläufig die verlangten Legitimationen dem Könige vorenthalten zu müssen, da der zur Zeit abwesende Testaments-Curator, Herr v. Hantelmann, ohne den eine Aufhebung der Erbschaftscuratel nicht möglich, erst vernommen werden müsse. Der Bevollmächtigte des Königs reichte nun Beschwerde beim Landgerichte hierselbst ein, und dieses ordnete sofort unter ausdrücklicher Anerkennung der Giltigkeit des Testamentes nach den Landesgesetzen an, daß dem Könige Albert das ihm zugefallene Erbe — das ja bekanntlich unter preußischer Sequestration steht — auszufolgen sei.

Die **Beilegung des Conflicts zwischen Serbien und Bulgarien** steht unmittelbar bevor, nachdem die drei Kaisermächte den Cabinetten in Belgrad und Sofia die Schlichtung der Differenzen überlassen haben und zu diesem Zwecke in der allerletzten Zeit beiderseits Schritte entschiedener Annäherung gemacht worden sind.

In der gestrigen Sitzung der **französischen** Deputirtenkammer brachte der radicale Abgeordnete Toni Revillon den Nothstand der Pariser Industrie zur Sprache und beantragte unter Hinweis darauf, daß eine große Anzahl von Arbeitern ohne Beschäftigung sei, die Ausführung großer Arbeiten und die Bewilligung eines Credits von 3 Millionen für die Bevölkerung von Paris. Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, zählte die Arbeiten auf, die bereits in Angriff oder in Aussicht genommen seien, sprach sich gegen die verlangte Creditbewilligung aus und beantragte die einfache Tagesordnung. Die Kammer beschloß dem Antrage des Ministers gemäß.

In **Tongking** sind die Chinesen von neuem offensiv vorgegangen. Das Journal „Paris" schreibt, einem Telegramm des Generals Brière de l'Isle vom 15. d. M. zufolge seien die Kanonenboote „Eclair" und „Trombe", als sie nach der Verproviantirung von Tuyenquan den hellen Fluß heruntergefahren, vom Feinde heftig angegriffen worden, ein Matrose sei getödtet, acht andere seien verwundet, Oberst Duchesne sei abgesendet worden, um die Gegend vom Feinde zu säubern und die ermüdete Garnison von Tuyenquan abzulösen. General Brière füge seiner Meldung hinzu, es sei ein Corps von 8000 Chinesen signalisirt, welches den rothen Fluß herabkomme, er sei aber vorbereitet, dieselben zu empfangen. Nach dem nämlichen Blatte werden 3 Kreuzer ersten Ranges, der „Magon", „Lapérouse" und „Primauget" ausgerüstet, um zur Verstärkung des Geschwaders in Ostasien abzugehen.

Reichstag.

1. Sitzung vom 20. November.

Abg. Graf v. Moltke eröffnet die Sitzung als Alterspräsident und beruft die Abgg. Graf v. Kleist-Schmenzin, Graf Adelmann, Dr. Meyer (Jena) und Hermes als provisorische Schriftführer.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 262 Mitglie[illegible]n, das Haus ist mithin beschlußfähig.

An Vorlagen sind bereits folgende Gesetzentwürfe eingegangen, betreffend 1. die Feststellung eines Nachtrages

Stadt-Theater.

✱ Gestern wurde „Der Raub der Sabinerinnen" von den Gebrüdern Franz und Paul v. Schönthan hier zum ersten Mal gegeben. Von den beiden Verfassern ist Paul v. S. ein geschätzter Berliner Feuilletonist, Franz v. S. ein beliebter Lustspieldichter, dem das Publikum als Autor von „Sodom und Gomorrha", von „Schwabenstreich" und als Moser's Compagnon bei „Krieg im Frieden" viel Erheiterung verdankt. Die jetzige gemeinschaftliche Arbeit beider Brüder macht den Eindruck, als wenn dabei der Feuilletonist mehr als der Lustspieldichter thätig gewesen ist. Zwar fehlt es auch hier nicht an komischen Situationen, wie sie durch Personenverwechselungen, Ehestandsscenen, mißdeutete Heimlichkeiten ꝛc. hervorgerufen werden. Aber das Komische ist hier mehr Wort- als Situationswitz, steckt mehr im Dialog als in der Handlung; ja, den komischen Stoff, auf den der Titel hinweist, lernen wir nur aus Berichten kennen, während er selbst sich hinter den Coulissen abspielt. Die Hoffnung, die edle Künstlergesellschaft des Herrn Director Emanuel Striese als Römer und Sabiner wenigstens bei einem Stückchen Probe belauschen zu können, wird nicht erfüllt. Wie gerne hätten wir die Bekanntschaft der vielseitigen Frau Director Striese gemacht, die gleich groß als Maria Stuart wie als Schöne Helena und als Jüngster Lieutenant ist, zugleich für ihre ganze Gesellschaft kocht und ihre Mutterpflichten an einer großen Schaar künftiger Künstler erfüllt. Leider lernen wir sie nur aus den Berichten ihres zärtlichen Gatten kennen. Der Zettel ließ schon errathen, daß die Verfasser nicht jene bekannte Episode aus der altrömischen Sagengeschichte selbst zum Inhalt ihres Schwankes gemacht haben.*) Es handelt sich vielmehr nur um das Schicksal einer Tragödie, in der ein alter Gymnasialprofessor in seinen frühen Jugendtagen den Staatsakt verherrlicht hat, durch welchen die Gründer Roms, die wegen ihrer räuberischen Qualitäten auf loyale Weise zum Ehestand nicht kommen können, durch Frauen-Raub zur Begründung ihres Hausstandes zu gelangen suchen. Diese Tragödie wird dem alten Herrn durch einen speculativen Schmierchen-Director zur Aufführung abgeschwatzt. Da die ganze Sache nun überdies noch vor der strengen Frau Professorin geheim gehalten werden muß, erhalten die Verfasser viele Motive zu drolligen Scenen, durch welche sie der Lachlust der Zuschauer reichen Stoff bieten. Am Schluß des 3. Aktes brach stürmische Heiterkeit aus, als der angebliche Consistorialrath, zum Ablegen genöthigt, sich plötzlich als Sabinerkönig Titus Tatius enthüllt. Gelacht wurde überhaupt gestern tüchtig, doch hat der Schwank wohl nicht die Wirkung des „Salontirolers" erreicht.

Die Darstellung des Stückes war gestern durchaus lobenswerth. In erster Reihe muß Herr **Pohlmann** (Striese) genannt werden, der den sächselnden Schmierchendirector mit dankenswerther Maßhaltung, und eben darum natürlich und doch mit höchst-komischer Wirkung spielte. Hr. **Pittmann** gab den gelehrten Pantoffelhelden Prof. Gollwitz in seiner beständigen Passivität ebenfalls recht drollig. Fr. **Liebich** (Friederike) spielte die dirigirende Gattin und Schwiegermutter mit aller Schärfe der Herrschergewohnheit; ihr secundirte verständnißvoll Fräulein **Maynau** als Tochter und Gattin Marianne; Fräul. **Manteuffel** gab das jugendliche Töchterchen Paula mit gewohnter Anmuth und Laune; Fr. **Rosé** brachte die Partie der rührseligen Köchin Rosa ebenfalls zur vollen Geltung. Hr. **Marx** (Neumeister) spielte, wie gewöhnlich, leicht und natürlich; Hr. **Labowski** als jugendlicher Liebhaber Emil Groß, Hr. **Edgar** als stets unwillkommener Besucher Carl Groß, endlich Hr. **Zimmermann,** der den Schuldiener mit guter Maske ausgestattet hatte, wurden ihren Aufgaben vollkommen gerecht. Auch das Zusammenspiel, das bei dem vielen Wirrwarr nicht ganz leicht ist, ging schon recht gut und wird bei den zu erwartenden Wiederholungen noch durch Abschliff gewinnen.

*) Dies Mißverständniß hat einem hoffnungsvollen deutschen Dichter in Prag, als der „Raub der Sabinerinnen" angekündigt war, schweren Kummer bereitet, wie folgender damals an die beiden Autoren gerichteter klassischer Brief beweist:

„Geehrte Herren! Aus der „Bohemia" von heute erblicke ich, daß Sie soeben ein Theaterstück vollendet haben, welches gleich mir den Titel führt: „Der Raub der Sabinerinnen", woran ich seit 1873 bis 1880 mit Fleiß gearbeitet habe. — Ich theilte es in fünf Akte und ein Vorspiel, und wälzte mich schlaflos umher, seit ich las, daß Sie, geehrte Herren, nun die Früchte, die mein Schweiß gezeitigt, ernten sollen, und vielleicht nur Ihres Namens wegen, während ich unbekannt und ungeliebt bin und versumpfe. Ich sandte mein Stück, welches ich eigens fünfmal in schlaflosen Nächten copirte, an folgende Herren:

Paul Lindau, dort, von der Heydtstraße. Hans Hopfen, Brückenallee 1. Heinrich Laube, Wien, Operngasse 8. Director Maurice, Hamburg, unfrankirt, damit es sicherer ankommt.

Mehrere dieser Herren gaben mir keine Antwort, nur Herr P. Lindau schrieb mir einen Brief, dem der Satir im Nacken saß. Und nun fünf Jahre später soll vielleicht dasselbe Stück in Berlin unter Ihrem Namen aufgeführt werden, wo ich so viel Hoffnung meines Lebens und eine alte Mutter daraufgesetzt habe, die unterstützungsbedürftig ist. Dieses erhabene Kapitel aus der römischen Geschichte harrte bis zum Jahre 1873 der Bearbeitung durch dramatische Hand. Ich widmete ihm mein Leben und nun nahe am Ziele entreißt mir des Zufalls rauhe Hand das grüne Reiß des Lorbeers. Der Schlaf flieht meine Lider, ehe ich nicht weiß, in wie weit sich unsere Dichtungen decken. Bitte, meine Herre, berücksichtigen Sie meine Bitte und setzen Sie mich in die Lage, Ihr Drama zu prüfen, wo unsere Phantasie sich bräutlich vermählte. In der Hoffnung, daß mein Brief Sie zur guten Stunde trifft, bin ich Ir ergebener

* * *

Apothekersubject,
Prag, Kleinseite,
bei Frau Hromolka."

Quartett-Soirée.

Das Streich-Quartett ist ein edler Zweig der Tonkunst, von dem Klassiker-Trio Haydn, Mozart und Beethoven mit besonderer Vorliebe und selbstverständlich mit großer Meisterschaft gepflegt. Schubert, Mendelssohn und Schumann setzten diese feine Compositionsgattung fort, wenn auch nicht in einer so großen Anzahl von Werken. In der heutigen, mehr dem Materiellen zugewendeten Zeit tritt das Streichquartett nur noch in vereinzelten Erscheinungen auf, während das Streich-Orchester bevorzugt zu werden scheint in Compositionen von mehr symphonischem Charakter. So ist denn auch die Cultivirung der Kammermusik, wenigstens in öffentlichen Productionen, bedauerlicher Weise seltener geworden und eine reiche Fülle herrlicher Tonschätze droht sich dem dafür empfänglichen Publikum zu entziehen. Gerade dem Streichquartett vertrauten die großen Meister ihre zartesten Empfindungen und Gedanken an, die bei der Gesangsfähigkeit dieser Instrumente zu besonders schönem Ausdruck gelangen, die aber auch, begünstigt durch die sehr bewegliche Natur eben jener Instrumente, einer Erweiterung der schöpferischen Phantasie nach verschiedenen Richtungen hin fähig sind und sich mit gleichem Erfolge dem Adagio wie dem Allegro, in den mannichfachsten Abstufungen des Charakters zuwenden können. So kann ein Streichquartett, trotz der Gleichartigkeit der Klangfarben, eine vielseitige Gestalt annehmen, wenn es durch einen phantasievollen Tonsetzer in

zum Reichshaushalt-Etat für das Etatsjahr 1884/85; 2. die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1884/85; 3. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, nebst Anlage und einer Begründung; 4. die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1885/86, nebst Anlagen und einer Denkschrift; sodann 5. das Protokoll d. d. Berlin, den 16. Oktober 1884, über die Verpflichtung dreier neuernannter Mitglieder der kgl. preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden; 6. die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1882/83; 7. die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1880/81 nebst den dazu gehörigen Spezialrechnungen, einem Vorberichte und den Bemerkungen des Rechnungshofes; 8. die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1879/80 nebst den dazu gehörigen Spezialrechnungen, einem Vorberichte und den Bemerkungen des Rechnungshofes; 9. die Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1883/84; 10. die Rechnungen der Kasse der Ober-Rechnungskammer pro 1882/83 nebst Nachweisungen und Belägen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. November. Ein heller klarer Spätherbsttag leuchtete heute der Eröffnung des Reichstages. Der Weg vom kaiserlichen Palais bis zum Schlosse war von einer Kopf an Kopf stehenden Menge Schaulustiger besetzt, welche die Auffahrt der Reichstagsmitglieder und namentlich die Abfahrt des Kaisers nach dem Schlosse erwarteten. Auf dem ganzen Wege, den der Kaiser zurückzulegen hatte, begleitete ihn das Publikum mit enthusiastischen Hochrufen. Im Weißen Saale, wo sich der Eröffnungsakt vollziehen sollte, bemerkte man unter den Abgeordneten viele überraschte Gesichter, sie gehörten den Neulingen an, welche zum ersten Mal in den Reichstag eintreten. Alle Fractionen waren vertreten; die Linke sehr zahlreich, das Centrum spärlich. Interessant war es, daß die der süddeutschen Volkspartei angehörigen Herren fast sämmtlich anwesend waren. Die Socialdemokraten fehlten gänzlich. Die außerordentlichen Mitglieder der Congo-Conferenz waren fast vollzählig anwesend, dagegen war das diplomatische Corps, namentlich in Bezug auf die Chefs der Gesandtschaften nur sehr lückenhaft vertreten. — Fast ¼ Stunde später als angesetzt war, nahm der Eröffnungsakt seinen Anfang. Der Kaiser sah frisch und spannkräftig aus, auch sprach er mit volltönender Stimme.

Der Reichstag war in der ersten Sitzung der Session selten so zahlreich besucht, wie heute. Eine neue Erscheinung war die schon in der ersten Sitzung fast vollzählige Gruppe der Socialdemokraten. Die Herren nahmen an einem Tische im Foyer Platz und kümmerten sich sehr wenig um ihre Collegen von den andern Fractionen. Im Uebrigen fanden namentlich zwischen den älteren Mitgliedern aus den verschiedensten Fractionen herzliche Begrüßungen statt.

* **Berlin**, 20. Novbr. Der Bundesrath genehmigte in der gestern unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Raths, Staatssecretärs Dr. v. Schelling stattgehabten Plenarsitzung den Entwurf zum Etat der Reichsschuld für 1885/86, den Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1885/86 und den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen. Zum Schluß wurde über die geschäftliche Behandlung von Eingaben Beschluß gefaßt. (W. T.)

* Ueber den Abschied der Frau Kronprinzessin von Bozen schreibt man der „N. Fr. Pr." von dort unter dem 17. November: Heute früh um halb neun Uhr verließ die Frau Kronprinzessin mit ihren drei Töchtern und dem Gefolge nach mehr als sechswöchentlichem Aufenthalte im „Hotel Austria" in Gries unsere Gegend, von deren Reizen und Klima sie so entzückt ist, daß sie eine Wiederkehr im nächsten Herbste in sichere Aussicht gestellt hat. Begünstigt vom schönsten Wetter — denn seit den ersten Oktobertagen haben wir hier fortwährend blauen, wolkenlosen Himmel und warmen Sonnenschein — machte die Kronprinzessin fast täglich die weitesten Ausflüge durch Berg und Thal, besuchte die umliegenden Ortschaften: Brixen mit seinem interessanten Kreuzgang, das malerische Klausen mit Kloster Säben, Schloß Velthurns mit seinen berühmten Intarsien, Jenesien mit seiner Aussicht auf den Kranz der Dolomiten. Gestern noch begab sich die hohe Frau nach Meran, um dort dem anglicanischen Gottesdienste beizuwohnen und von der Erbprinzessin von Hohenzollern Abschied zu nehmen. Am Freitag brachte der hiesige Männergesangverein der Kronprinzessin ein Abschiedsständchen vor dem Hotel „Austria", nach welchem die hohe Frau den Vorstand des Vereins zu sich rufen ließ und ihm ihren Dank für die Ueberraschung und Aufmerksamkeit ausdrückte. Wenngleich die Kronprinzessin nur selten und dann nur flüchtig in der Stadt sichtbar war, so erzählt man sich doch eine Menge von Zügen wirklicher Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit, welche ihr in den Herzen der hiesigen Bevölkerung ein sympathisches Andenken sichern. Selbstverständlich hofft man von dem langen Aufenthalte der deutschen Herrschaften hierselbst einen günstigen Erfolg für das Aufblühen des Kurortes Gries, der bei dieser Gelegenheit eigentlich zum ersten Male auch in weiteren Kreisen im Auslande bekannt geworden ist. Vor ihrer Abreise hat die Kronprinzessin den Armen von Gries 300 Gulden gespendet. Zur Verabschiedung waren Erzherzog Heinrich und die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhofe in Bozen erschienen.

* Prinz Ernst von Meiningen, der Bruder des Erbprinzen Bernhard, ist am jüngsten Dienstag beim Amtsgericht in Charlottenburg eingetreten und hat am Tage darauf der Schöffensitzung vom Beginn bis zum Schluß als Zuhörer beigewohnt.

* Der in Rothenburg a. d. T. gewählte Abg. Bertram hat sich den Nationalliberalen angeschlossen.

* Die socialdemokratische Partei des Reichstags wird, wie die „Lib. Corr." meldet, den in den Zeitungen angekündigten Antrag wegen Aufhebung des Socialistengesetzes nicht einbringen.

V **Kiel**, 19. November. Es ist bekannt, daß unsere Ostseehäfen bei dem Ausbruche des deutsch-französischen Krieges sich in einem für das plötzliche Hereinbrechen des Krieges höchst bedenklichen Zustande befanden. Maßregeln zur Sperrung der Häfen und zur Vertheidigung der Einfahrten durch unterseeische Explosionsvorrichtungen waren zwar schon damals ins Auge gefaßt und mit letzteren namentlich war vielfach und angelegentlich experimentirt; allein fertig gestellt war nur unbedeutendes, da die Experimente noch nicht als abgeschlossen gelten konnten. Im Laufe der Zeit ist es indeß gelungen, ein Seeminenmaterial herzustellen, durch welches die während des Krieges 1870/71 und später hervorgetretenen Mängel wirksam beseitigt werden. Hinsichtlich der Construction der Seeminen hat man in erster Linie die Beseitigung der Gefahr der unfreiwilligen Entzündung durch Herstellung einer mechanischen oder elektrischen Contactzündung angestrebt. Die bezüglichen Versuche sich zu einem gewissen Abschlusse gelangt. Ferner läßt sich das heutige Seeminenmaterial völlig gefahrlos auslegen und wieder aufnehmen. Erst wenn das Minen legende Boot sich außerhalb der Wirkungssphäre derselben befindet, ist überhaupt eine Explosion möglich. Ebenso lassen sich die Seeminen, noch ehe das zum Aufnehmen bestimmte Fahrzeug in den Wirkungskreis eintritt, ungefährlich machen. Die Entzündung und Explosion der Mine erfolgt unmittelbar bei der Berührung mit dem Boden eines Schiffes. Ferner ist in der nassen gepreßten Schießwolle ein Sprengstoff gefunden, welcher eine außerordentlich viel höhere Wirkung hervorbringt, wie Pulver. Da das construirte Minenmaterial bei zahlreichen Versuchen sich auch sonst als in jeder Beziehung kriegsbrauchbar erwies, so sind die erforderlichen Kriegsvorräthe beschafft und bereit gestellt. Zur Beschaffung von Seeminenmaterial sind bis zum 1. April 1884 rund 5 640 000 Mk. verwendet worden. Fernere 657 000 Mk. sind bekanntlich zur Herstellung unterseeischer Torpedobatterien an der Küste der Ostsee bewilligt. Diese Batterien mit im Ganzen 51 Torpedos sollen im Ernstfalle vor den befestigten Häfen und Flußmündungen der deutschen Ostseeküste zur Verwendung gelangen.

England.

A. **London**, 19. Novbr. Die „London Gazette" enthält einen Erlaß der Königin, welcher eine königliche Commission niedersetzt für die Förderung einer Ausstellung der Producte, Fabrikate und Künste der englischen Colonien und Indiens, welche im Jahre 1886 in London abgehalten werden soll. Der Prinz von Wales ist Präsident der Commission, der außerdem die Herzöge von Edinburgh, Connaught und Cambridge als Mitglieder angehören.

Die „London Gazette" vom 18. d. M. enthält eine Bekanntmachung des Handelsamtes des Inhalts, daß die in San Domingo erhobenen Einfuhrzölle vom 1. Dezember ab um 8 Procent erhöht werden würden. Dagegen werden von diesem Tage ab alle früher erhobenen Exportzölle abgeschafft.

Frankreich.

Paris, 18. November. In dem Ministerium des Innern bildet man gegenwärtig eine Ober-Arbeitscommission, deren Aufgabe darin besteht, Verbesserungen in die Beziehungen der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern einzuführen und sich mit allen auf die Verbesserung der Lage der Arbeiter Bezug habenden Fragen zu beschäftigen. Diese Commission wird aus Beamten, Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehen. — Die Jury für das Denkmal Gambettas hat heute einen endgiltigen Beschluß gefaßt. Der Plan von Aubé (Bildhauer) und Boileau (Architekt) wurde mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Von den 6 Stimmen erhielten Falquière und Peyol 4 und Dalou und Faure-Dujarrie 2. Die letzteren erhielten die Prämie von 6000, die ersteren die von 4000 Frcs.

Spanien.

* Der für die spanischen Antillen giltige Handelsvertrag zwischen Spanien und den Ver. Staaten ist Dienstag Nachmittag unterzeichnet. Derselbe soll Anfang Januar in Kraft treten, falls der Senat in Washington ihn genehmigt hat. Die Einholung der Zustimmung der Cortes ist nicht erforderlich, da die spanische Regierung im vorigen Sommer ermächtigt worden ist, den Vertrag abzuschließen. Dem Vertrage ist eine Tabelle beigefügt, welche 200 Artikel aufführt, die zollfrei in den beiden Inseln zugelassen werden. Es befinden sich darunter die hauptsächlichsten industriellen und landwirthschaftlichen Erzeugnisse der Ver. Staaten, mit Ausnahme von Mehl und Weizen, welche einem Zoll von 1½ Doll. per Barrel unterworfen sind. (Wie man hört, wird der Zoll allmählich sinken.) Die Ver. Staaten lassen ihrerseits Zucker (unter Nr. 16), Melassen, Kaffee, Cacao und sonstige landwirthschaftliche Producte frei ein. Auf Tabak und Cigarren bleibt ein hoher Zoll bestehen. Die Consular-Tonnengebühren werden abgeschafft.

Amerika.

Newyork, 8. Nov. Aus San Antonio (Texas) wird gemeldet: Innerhalb der nächsten Wochen wird mit der Verschiffung von 13 000 Waggonladungen Weizen von Californien nach Liverpool begonnen werden. Es wird bis Juni nächsten Jahres dauern, ehe das ganze Quantum verschifft ist. Die Fracht von Californien bis Liverpool beträgt 27 Cents per Bushel. — Fast jeder Dampfer, der jetzt von San Franzisco nach China abgeht, hat größere Quantitäten von Waffen und Munition für die chinesische Regierung an Bord. — Gegen die Vielweiberei der Mormonen wird jetzt energisch vorgegangen. In der Salzseestadt ist kürzlich der Mormone Clawson wegen Bigamie von dem dortigen Bundesgericht zu 4 Jahren Zuchthaus und 600 Doll. Strafe verurtheilt worden. — William Jones, welcher vor 3 Jahren auf Guiteau, den (inzwischen gehängten) Mörder des Präsidenten Garfield, im Gefängniß zu Washington einen Schuß abfeuerte, ist jetzt wegen Mordversuches angeklagt, aber von den Geschworenen freigesprochen worden.

* In Brasilien bereitet sich ein heftiger Wahlkampf vor, der sich hauptsächlich um die Lösung der Sklavenfrage drehen wird. Die Abgeordnetenkammer wurde aufgelöst, weil sie sich mit dem Ministeriums Dantas nicht über die Modalitäten der Freilassung der Sklaven verständigen konnte. Von Seiten der conservativen Partei wünscht man einen langsameren Gang in der Angelegenheit, während das Ministerium und, wie es scheint, die Mehrheit des Landes mit ihm die Frage so bald wie möglich aus der Welt schaffen möchte. In mehreren Provinzen wenigstens herrscht eine lebhafte Aufregung für die Freilassung. Es giebt Gemeinden, in welcher sich nicht ein einziger Sklave mehr befindet. Ein anderer Gegenstand des Streites zwischen den Conservativen und der Regierung ist die Aufhebung der Güter in den Händen der Geistlichkeit. Das betreffende Gesetz, welches die Amortisirung vorschreibt, ist vor 14 Jahren beschlossen. Die Geistlichkeit hat aber alles aufgeboten, um die Ausführung zu hintertreiben, und ungeheure Strecken Landes sind noch im Besitze der Klöster, welche der Staat sich gegen Renten anzueignen strebt. Das vorhergehende Ministerium ist schon über den Widerspruch der Geistlichkeit hinweggegangen und die Aufhebung der ministeriellen Verfügungen ist vergebens angestrebt. Der Erzbischof Pedro Peixato, Almosenier des Kaisers, hat sogar seine Entlassung genommen, aber doch die Entschließung des Kaisers nicht erschüttern können.

Danzig, 21. November.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 22. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Ziemlich trübes Frostwetter mit mäßigen Winden und keinen oder geringen Niederschlägen.

* **[Flaggenschmuck.]** Am heutigen Geburtstage der Frau Kronprinzessin hatten hier das Rathhaus, die Gebäude der kgl. und kais. Behörden und verschiedene andere öffentliche und private Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Nach einer Mittheilung der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg an die Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnraths wird die nächste (fünfte) ordentliche Sitzung desselben voraussichtlich am Donnerstag, 22. Januar 1885, stattfinden. Anträge zur Tagesordnung sind, mit Motiven versehen, von den Mitgliedern des Bezirks-Eisenbahnraths spätestens bis zum 15. Dezbr. d. J. der königl. Eisenbahn-Direction einzusenden. Aus Danzig gehören dem Bezirkseisenbahnrath zu Bromberg an die Herren Landesdirector Dr. Wehr, Commerzienrath Damme und der Schriftführer des gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen Herr Ehlers.

* **[Gastspiel.]** Das gestern avisirte Gastspiel des berühmten Tenoristen Heinrich Bötel am hiesigen Stadttheater wird bereits am Montag Abend seinen Anfang nehmen. Herr Bötel, der hier nur zwei Mal gastirt, wird Montag Abend den Mauricio im „Troubadour" singen. Laut Vertrag mit dem Impresario Pollini haben die Preise derart erhöht werden müssen, daß eine Mindesteinnahme von 4000 *M.* erzielt werden kann.

h. **[Sinfonie-Concert.]** Das gestrige Concert der C. Theil'schen Streichkapelle brachte die Sinfonie Nr. 7 in A-dur von Beethoven. Die Ausführung dieses schwierigen Orchesterwerkes stellte die Meisterschaft des Dirigenten und die Tüchtigkeit der Kapelle in das beste Licht, wie es überhaupt anzuerkennen ist, daß Herr Theil an dem Bestreben festhält, das große Publikum mit den besten Werken unserer Musikheroen bekannt zu machen. Wie sehr dem Publikum dieses Bestreben willkommen ist, beweist der stets ungemein starke Besuch dieser Sinfonie-Concerte — das gestrige z. B. hatte den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt — und der lebhafte Beifall, welcher den Aufführungen gespendet wird. Von den übrigen gestern zum Vortrag gekommenen Musikwerken fand ein Divertissement für Flöte, welches Herr Borchert virtuos zu Gehör brachte, wohlverdienten Applaus.

-g- **[Gewerbeverein.]** Herr Navigationslehrer Holz hielt in der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins einen Vortrag „Ueber Wind und Wetter". Der Vortrag, welcher nahezu zwei Stunden währte, behandelte die historische Entwickelung der meteorologischen Wissenschaft und den Standpunkt, welchen dieselbe gegenwärtig einnimmt. — Die erste wichtige Etappe in dieser Wissenschaft war die Benutzung des Telegraphen zur Mittheilung von den Witterungsverhältnissen, aus denen man Schlüsse auf das bevorstehende Wetter zu ziehen versuchte. Mit den Sturmwarnungen begann zunächst die Meteorologie sich nutzbringend für das Allgemeinwohl zu erweisen. Von größter Wichtigkeit für die Bestimmung der Temperatur sind das rechtzeitige Erkennen des barometrischen Minimums und Maximums. Derjenige Ort, an welchem sich ein aufsteigender — durch Erwärmung der Luft erzeugter — Luftstrom bildet, an dem deshalb auch das Barometer niedriger stehen muß als in der ganzen Umgebung, und der gewissermaßen das Centrum bildet, nach welchem die von allen Seiten herbeiströmende Luft hinströmt, wird das Minimum genannt. Das Centrum, von welchem dieses Abströmen der Luft nach allen Seiten hin stattfindet, wo also der Luftdruck am stärksten ist, wird das barometrische Maximum genannt. Durch dieser Hin- und Herströmen der Luft werden die Winde erzeugt, und unsere Gelehrten sind soweit gelangt, daß sie genau wissen, in welcher Weise sich die Winde sowohl beim Minimum wie beim Maximum bewegen. Folgende Gesetze haben sich feststellen lassen: Das barometrische Maximum wird auf der nördlichen Erdhälfte von Winden in der Richtung von links nach rechts umkreist, das barometrische Minimum wird auf der nördlichen Erdhälfte von den Winden in der Richtung von rechts nach links umkreist. Auf der südlichen Erdhälfte kreisen die Winde in beiden Fällen umgekehrt. Die Lage und Bewegung der Maxima und Minima festzustellen, ist nun für die Vorausbestimmung des Wetters von größter Wichtigkeit. Die deutsche Seewarte giebt täglich Wetterkarten heraus, auf welchem diese Verhältnisse, sowie die Windstärken verzeichnet sind. Für uns bedeutet ein sich näherndes Maximum vorwiegend heiteres und beständiges Wetter. Die Wetterveränderungen bringen uns die Minima, welche stets von Westen nach Osten ihre Bahn verfolgen. Redner kam dann auf den Feuchtigkeitsgehalt der Luft und die aus demselben sich bildenden Niederschläge, Thau, Nebel, Regen, Schnee und Hagel zu sprechen und erwähnte dann, daß man die Witterung in dem sich nähernden Minimum mit ziemlicher Gewißheit bestimmen kann, leider aber noch nicht den Weg, welchen dasselbe einschlägt. Die Wetterkarten der Seewarte haben leider den Fehler, daß sie zu spät eintreffen, indessen kann man aus den Wetterberichten mit einiger Sicherheit die bevorstehenden Temperaturwechsel voraussagen. — Redner betonte zum Schluß noch, daß jeder Versuch, das Wetter für längere Zeit vorausbestimmen zu sollen, in das Gebiet der Hirngespinnste zu verweisen sei. Sogar die Sturmsignale dürfen nicht einmal als sichere Vorausbestimmungen angesehen werden, sondern nur als Warnung, sie besagen weiter nichts, als daß ein barometrisches Minimum mit starken Gradienten, d. h. schnellem Sinken des Barometerstandes in der Nähe und somit die Möglichkeit vorhanden ist, daß der dazu gehörige Wirbel über den Ort hingehen wird. Mehr könne noch nicht geleistet werden. Nichts destoweniger schreite die Forschung auf der einmal betretenen Bahn fort und wenn auch langsam, so wird sie doch nach und nach das noch bestehende Dunkel immer mehr lichten.

—g— **[Schwurgericht.]** Heute Vormittag begann die Verhandlung wider den früheren Kaufmann Carl August Feller wegen wissentlichen Meineides. Vertheidigt wird derselbe durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Meier. Das lebhafte Interesse, welches der Prozeß hier sowohl wegen der Persönlichkeit des Angeklagten als wegen der Angaben erregt, welche derselbe über hiesige Zeitungsverhältnisse gemacht hat, hatte den Zuhörerraum ziemlich gefüllt. — Bei der Vernehmung über seine persönlichen Verhältnisse giebt der Angeschuldigte an, daß er kein Vermögen besitze, von seinem Vater für seine Thätigkeit bei der „Westpr. Ztg." ein bestimmtes Gehalt beziehe und im Uebrigen noch Agenturgeschäfte verschiedener Art besorge. — Es ist dieser Meineidsprozeß die Folge einer Zeugenaussage, deren Wahrhaftigkeit beanstandet wird. Unsere Leser entsinnen sich noch der Verhandlung am 19. Juni d. J. gegen den Criminal-Commissarius Richard und Genossen. In diesem Prozeß wurde Herr Feller als Hauptbelastungszeuge vernommen. Um seine Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen, warf Herr Richard die Behauptung auf, der heute Angeschuldigte habe im Jahre 1881, als der Droguenhändler Rappaport — derselbe, der in diesem Jahre wegen Betruges zu einer längeren Gefängnißstrafe verurtheilt wurde — eine Verurtheilung wegen intellectueller Urkundenfälschung erlitt, von Rappaport eine Summe von 150 *M.* erhalten, damit in der „Westpreußischen Zeitung" und dem „Tageblatt" kein Bericht erscheine. Ueber diesen Punkt wurde Feller von dem damaligen Vorsitzenden der Strafkammer, Herrn Director Birnbaum, befragt. Er verweigerte zunächst die Aussage, indem er meinte, daß das wohl nicht hierher gehöre. Der Gerichtshof war indessen anderer Ansicht und bestand auf der Beantwortung dieser Frage. Nach der übereinstimmenden Aussage mehrerer Zeugen lautete seine Antwort: „Nun, wenn ich es sagen soll, Nein!" Darauf ging eine eigenthümliche Erregung durch den Saal, worauf Feller nach einer kleinen Pause hinzufügte: „Wenigstens habe ich nichts für meine Person erhalten." Der Gerichtshof ging dann näher darauf ein, wonächst Feller zugab, von Rappaport eine Summe erhalten zu haben, wie viel wisse er nicht genau, es könnten etwa 150 *M.* gewesen sein. Das Geld habe er aber nicht für sich behalten, er sei mit Rappaport so gut und so lange bekannt gewesen, daß er so wie so das betreffende Referat nicht gebracht hätte. Er habe aber dem Rappaport versprochen, mit dem Gelde das „Stillschweigen" der anderen Zeitungen zu erkaufen. Ueber diese Dinge wird der Angeklagte auch heute befragt und er giebt so weit die Richtigkeit derselben zu. Er wird nun näher befragt, an welche Zeitungen er das Geld gegeben habe, worauf er erwiderte, daß er dasselbe an den früheren Polizei-Commissarius Heinrich, welcher damals hin und wieder Berichte über Schwurgerichtsverhandlungen für die „Danziger Zeitung" lieferte, und an einen Herrn Alexander, Mitarbeiter der damaligen „Wogen der Zeit", vertheilt habe. Den Rappaport sollte Angeklagter aber erst durch die Aeußerung: „Da muß man mit dem Daumen rühren" zu dem Geldanerbieten veranlaßt haben, außerdem giebt er zu, die Aeußerung gemacht zu haben: „Ich muß doch auch etwas für mich behalten." — Der Zeuge Heinrich bekundet heute, daß er für mehrere Zeitungen Referate zu jener Zeit geliefert; unter Andern auch für die Feller'schen beiden Blätter. Von den letzteren habe er nie Honorar bekommen. Zur Zeit des Rappaport'schen Prozesses habe Feller ihn ersucht, ihm das für die „Danziger Zeitung" bestimmte Referat zu überlassen, das habe er auch gethan und dafür 45 oder 46 *M.* erhalten. Er habe diese Summe als eine Entschädigung für seine bisherige Thätigkeit angesehen, bei dieser Gelegenheit habe Feller auch geäußert: „Ich muß doch auch etwas für mich behalten." Außerdem hat Feller sich damals an den Verleger der „Danziger Zeitung", Herrn Kafemann gewandt, und diesen sehr angelegentlich gebeten, darauf hinzuwirken, daß eine Berichterstattung über den Rappaport'schen Prozeß in der „Danziger Zeitung" unterbleibe, da R. gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß appellirt habe. Herr Kafemann hat den Bittsteller an die Redaction der „Danz. Ztg." verwiesen, an welche sich Feller aber demnächst nicht gewandt hat. Da die Redaction der „Danz. Ztg." von der Verhandlung gegen Rappaport keine Kenntniß und auch ein Referat [ihr damaliger Reporter Hr. Heinrich war nur zur Lieferung von Schwurgerichts-Referaten verpflichtet. Die Red.] nicht erhielt, so erschien allerdings zunächst kein Bericht über den Prozeß. Etwa 14 Tage später wurde jedoch durch Vermittelung eines Beamten der Criminalpolizei der Redaction der „Danz. Ztg." von dem Prozesse Kenntniß gegeben und letztere hat demnächst sofort einen Bericht über die Verurtheilung des Rappaport mit Rücksicht auf das Gemeingefährliche der bestraften That veröffentlicht. — Schwieriger gestaltet sich die Sache bei den damaligen „Wogen der Zeit", der jetzigen „Danziger Allgemeinen Zeitung". Hier will, wie erwähnt, Feller das Geld an den damaligen Mitredacteur Alexander gezahlt haben, dieser ist nicht aufzufinden. Der Zeuge Bortz, welcher zu jener Zeit ebenfalls bei jenem Blatte beschäftigt war und von welchem Commissarius Richard die erste Mittheilung von der Geldzahlung erhalten haben will, behauptet, zur Zeit des Rappaport'schen Prozesses den Alexander in seinen Functionen als Berichterstatter bereits abgelöst zu haben. Da er aber seiner Sache nicht ganz sicher ist, so wird die sofortige Ladung des Buchdruckereibesitzers Schroth und dessen Geschäftsführers Müller beschlossen, um über diesen Punkt Klarheit zu erhalten.

Durch diese Vorladung entstand eine kurze Pause. Bei der Wiederaufnahme der Verhandlung wurde der zufällig im Saale anwesende Gerichtsrath Fabian zunächst über seine Wissenschaft, betreffend die Vernehmung des Angeklagten in dem Richard'schen Prozesse vernommen. Dieser Zeuge giebt an, daß er in jener Verhandlung die Aeußerung des Feller: „Nein, ich habe Nichts erhalten", nicht gehört hat. — Nach den Aussagen des Zeugen Schroth hat der Zeuge Bortz erst am 1. Oktober 1881 seine Stellung bei den „Neuen Wogen der Zeit" angetreten, Alexander sei zur Zeit jenes Rappaport'schen Prozesses also noch in seiner Stellung als Mitarbeiter dieses Blattes gewesen. — Hr. Staatsanwalt Claassen hielt die Anklage in allen Punkten aufrecht. Der Angeklagte habe erwiesener Maßen die falsche Thatsache, daß er von dem von Rappaport erhaltenen Gelde Nichts für sich behalten habe, beschworen. — Die Vertheidigung stützte sich vor Allem darauf, daß die Beweismittel gegen den Angeklagten so geringfügig seien, daß es höchst bedauerlich sei, darauf hin einen unbescholtenen Mann in Anklagezustand zu versetzen. Der p. Alexander sei nicht aufzutreiben, derselbe sei ein in seinen Vermögensverhältnissen reducirter Mensch, es stehe nichts der Feller'schen Behauptung entgegen, daß er den Rest des Geldes diesem Zeugen gegeben habe. — Die Geschworenen konnten sich nach dem vorliegenden Beweismaterial nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen. Ihr Spruch lautete sowohl in Betreff des wissentlichen als des fahrlässigen Meineides auf nichtschuldig, wonächst Herr Feller freigesprochen wurde.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Eine Vertragsvereinbarung zwischen einer Stadtgemeinde und einer Person (physischen oder juristischen), wonach die Stadt dieser Person Befreiung von den Communalsteuern zusichert, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 14. Oktober d. J. im Geltungsbereich der preußischen Städteordnungen von 1853 und 1856, selbst wenn die Vereinbarung als Gegenleistung in einem onerosen Vertrage getroffen worden, gesetzlich unzulässig und völlig unwirksam. Ebenso unwirksam sind Vertragsbestimmungen, durch welche das gesetzliche Verbot der Steuerbefreiung umgangen werden soll.

[Polizeibericht vom 21. November.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Seefahrer wegen Mißhandlung, 1 Schiffer wegen Bedrohung, 31 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 braun gestrickte Unterjacke. — Gefunden: auf der Heiligengeistgasse 6 Schlüssel an einem Ringe befestigt; auf der Straße Schwarzes Meer 1 schwarzer Frauenstrumpf gez. B. 2; auf dem Winterplatz 1 Cigarrentasche mit Legitimationspapieren auf den Namen Krause lautend. Abzuholen von der Polizei-Direction.

8 **Marienburg**, 20. Nov. In Folge des seit gestern früh anhaltenden Frostes und der dadurch hervorgerufenen Grundeisbildungen auf der Nogat ist heute bereits mit dem Aufnehmen der Schiffbrücke zwischen hier und Caldowe begonnen worden. — In den letzten beiden Nächten haben wir hier die ersten größeren Schnee-

---

Bewegung gesetzt wird; es repräsentirt dann, auch der viersätzigen Form nach, eine Symphonie im Kleinen, natürlich mit Ausschluß von musikalischen Gedanken, die den Glanz des vollen Orchesters herausfordern. Ein mustergiltiges Werk für Streichquartett darf nicht orchestral gedacht sein, es muß über die natürlichen Grenzen der vier Instrumente nicht hinausgehen und deren Ausdrucksfähigkeit volle Berücksichtigung gewähren. Innerhalb des vierstimmigen Satzes aber steht dem Componisten ein überaus reiches Material zu Gebote; die Kunst der thematischen Arbeit ist unbeschränkt und kann sich im glänzendsten Lichte zeigen. Durch Gedankenfülle und durch jene Kunst in gleicher Weise hervorragend sind die Meisterschöpfungen Haydn's, Mozart's und Beethoven's auf dem Gebiete der Kammermusik. Es ist verdienstlich, solche Werke, die in ihrer idealen Schönheit einen musikalischen Genuß der edelsten Art gewähren, den dafür Empfänglichen wieder einmal in Erinnerung zu bringen, und der Versuch der Herren Großheim, Sperling, Theil und Stade, hier zunächst für diesen Winter einen Cyclus von Kammermusik-Soiréen zu veranstalten, kann nur warm begrüßt werden. Die erste Soirée hat unter vielem Beifall im Apollosaale stattgefunden vor einem nicht sehr großen, aber lebhaften Antheil nehmenden Publikum. Referent hörte das Mozart'sche Quartett in D-moll und Beethovens C-dur-Quartett op. 59 Nr. 3, denen ein Werk von Haydn vorangegangen war. Herr Großheim, der die Prinzipalstimme führte, bewährte sich als ein in gediegener Schule gebildeter Geiger, der mit gesangvollem Ton Reinheit und technische Sicherheit verbindet, dessen Spiel auch Verständniß und Wärme in erfreulichem Grade bekundete. Seine Mitspieler sind als tüchtige Musiker bekannt, die sich redlich bemühten, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Was das Ensemble betrifft, so konnte man sich Manches anders wünschen, hier größere Klangschönheit im Allgemeinen, dort ein mehr gesättigtes Forte oder ein zarteres Piano, hier eine erhöhte Präzision und Klarheit der Ausführung, dort eine vollere Uebereinstimmung in den Vortragsnüancen. Für die kurze Zeit des Zusammenspiels der vier Herren jedoch wurde so Lobenswerthes geleistet, daß man den folgenden Soiréen mit gutem Vertrauen entgegensehen darf und in der begründeten Hoffnung, das neugebildete Quartett werde sich mehr und mehr vervollkommenen und mit jedem Zusammentreten seinem würdigen künstlerischen Ziele näher kommen. M.

fälle gehabt, so daß mehrere Besitzer der Umgegend schon heute per Schlitten zur Stadt gekommen waren.

Neuenburg, 20. Novbr. Plötzlich hat sich der Winter eingestellt; seit einigen Tagen ist Schneefall und Frost eingetreten und es mußte die Schnellfähre heute abgenommen werden. Der Traject, welcher auf das geschäftliche Leben unserer Stadt von großem Einfluß ist, ist somit unterbrochen.

† **Briesen,** 20. Novbr. In der heutigen Stadtverordnetenwahl, für welche in angestrengter Weise allerseits agitirt worden ist, wurden die Herren Templin, Granowski, Kliese, M. Saß, Ruhnau, Simon Ascher und Dr. Hirschfeld gewählt. Zur Freude aller das Interesse der Stadt verfolgenden Bürger sind das Leute, welche sich nicht scheuen werden, mit ihrer Ueberzeugung offen da einzutreten, wo es nöthig sein wird.

Kulm, 17. November. In voriger Woche erkrankte plötzlich nach dem Abendessen eine Arbeiterfamilie auf dem Gute Dzialowo. Die Gutsherrschaft, welche sofort davon in Kenntniß gesetzt wurde, fand die Mitglieder derselben in einem Zustande, der auf Vergiftung durch Stechapfelsamen schließen ließ. Die schleunigst angewandten Gegenmittel waren bei den jüngeren resp. kräftigeren Familienmitgliedern auch von Erfolg, eine alte Frau kam aber nicht mehr zur Besinnung und verschied bald darauf. Bei der Section der Leiche wurden Samenkörner vom Stechapfel in großer Menge im Schlund und Magen vorgefunden, und man vermuthet, daß ein Knecht die That aus Rache verübt hat, weil ihm Lohnabzüge gemacht werden sollten. In seinem Bette fand man ein Läppchen mit dem bewußten Samen, auch soll er den Topf mit dem Rest des Abendessens zu verbergen versucht haben. Die verbrecherische That soll ihm dadurch ermöglicht worden sein, daß die Leute aus Sparsamkeitsrücksichten ihr Abendessen stets im Dunkeln einnahmen. Er ist sofort verhaftet worden.

Bromberg, 20. Novbr. Der „Ostd. Pr." zufolge hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntniß der hiesigen Strafkammer in dem politischen Prozeß gegen Professor Dr. Möller aus Königsberg die Revision eingelegt. — Ein gewiß seltenes Fest beging heute das Rentier Affeldt'sche Ehepaar, nämlich die zweite silberne Hochzeit. Beide Gatten waren bereits früher verheirathet und haben beide in erster Ehe schon die silberne Hochzeit gefeiert. Herr Affeldt ist bereits 92 Jahre alt.

Vermischtes.

Berlin, 20. Novbr. Im Deutschen Theater gab es gestern während der ersten Vorstellung von „Richard dem Dritten" einen Feuerlärm, welcher leicht die schlimmsten Folgen hätte bewirken können. Mitten im vierten Akt spürte man, zuerst auf der zweiten Galerie, bald im ganzen Haus den Geruch von Rauch; viele Zuschauer erhoben sich von den Sitzen, während die Besonneneren zur Ruhe mahnten. Dem schnellen und muthigen Eingreifen des Hrn. Director L'Arronge gelang es, die drohende Panik im Keime zu ersticken; er erklärte, daß nur ein Wasserrohr geplatzt sei und jede Gefahr ausgeschlossen. Nachdem der Vorhang einen Augenblick gefallen war, nahm die Aufführung ihren ungestörten Fortgang, und als vollends am Schluß des Aktes ein Feuerwehrmann vor der Gardine erschien und in unverfälschtem Berlinisch beruhigende Versicherungen abgab, löste sich die etwa noch vorhandene Spannung in allgemeine Heiterkeit auf.

— Wie verlautet, beabsichtigt Herr Angelo Neumann, der Director des Bremer Stadt-Theaters, mit dem Solo-Personal seiner Oper in einem hiesigen Concertlocal mehrere Concerte zu veranstalten, die unter der Leitung Anton Seidl's stattfinden sollen.

* Der Tenorist Mierzwinski trifft am 11. Dezember in Berlin ein, um einige Tage darauf ein Gastspiel am Opernhause zu beginnen.

Forchheim, 18. November. Ein regerer Wahleifer wird wohl noch kaum vorgekommen sein, als in dem benachbarten Kirchehrenbach. Die Wählerliste enthält 235 Wahlberechtigte; 2 sind inzwischen gestorben, 2 weggezogen und 2 waren bei der Wahl krank. Von den verbleibenden 229 sind 226 an der Wahlurne erschienen und zwar fielen 225 Stimmen auf den Centrumsmann Petzold und eine auf v. Aufseß.

Wien, 19. November. Im Hofoperntheater that heute der eiserne Vorhang wieder einmal nicht seine Schuldigkeit. Nach dem letzten Akte des „Postillons" fiel der Vorhang herab und konnte nicht mehr aufgezogen werden. Die angekündigte Balletvorstellung mußte unterbleiben. — Hans v. Bülow und die Meininger Hofkapelle treffen morgen Abend hier ein. Die letzten Concerte fanden in München an drei aufeinander folgenden Abenden unter großem Andrange des Publikums und außerordentlichem Erfolge statt.

* Nach einer dem „Hamb. C." aus New-York, 2. d., zugehenden Mittheilung beging ein Mann, Namens Bayer, welcher sich in Bremerhaven auf dem am 1. d. eingetroffenen Lloyd-Dampfer „Fulda" eingeschifft, auf hoher See Selbstmord. Drei Tage vor der Ankunft des Dampfers im New-Yorker Hafen hatte sich der Unglückliche über Bord gestürzt. Ueber die Herkunft des Mannes, wie über das Motiv des Selbstmordes verlautet nichts Näheres.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. November.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	61,90	61,70
Novbr.-Dec	154,00	153,50	4% rus. Anl. 80	78,80	78,60
April-Mai	162,70	162,50	Lombarden	248,00	247,50
Roggen			Franzosen	501,50	499,00
Novbr.	138,70	138,20	Cred.-Actien	494,00	491,00
April-Mai	141,20	140,70	Disc.-Comm.	202,20	202,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	155,20	154,10
			Laurahütte	106,25	106,60
Novbr.	23,90	23,80	Oestr. Noten	166,60	166,35
Rüböl			Russ. Noten	210,00	209,70
Novbr.	51,00	50,60	Warsch. kurz	209,40	209,10
April-Mai	52,50	52,00	London kurz	—	20,42
Spiritus loco	43,10	43,40	London lang	—	20,24⁵
April-Mai	45,00	45,00	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,30	SW.-B. g. A	62,00	62,00
3½% westpr.			Galizier	113,10	113,10
Pfandbr.	94,70	94,70	Mlawka St-P.	114,30	114,50
4% do.	101,70	101,75	do. St-A.	80,00	80,20
5% Rum. G.-R.	93,60	93,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,50	78,40	Stamm A.	101,25	100,75

Neueste Russen 95,10.
Fondbörse: fest.

Hamburg, 20. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per November 153 Br., 152 Gd., per April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Novbr. 123 Br., 122 Gd., per April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 53½, per Mai 54. — Spiritus matter, per November 35 Br., per Dezbr.-Januar 35 Br., per Januar-Februar 35 Br., April-Mai 35 Br. — Kaffee lebhaft steigend, Umsatz 10 000 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Novbr. 7,40 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 20. November. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 7,35, per Dezember 7,35, per Januar 7,45, per Februar 7,55, per März 7,60. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 20. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 244⅞, Franzosen 249, Lombarden 122⅞, Galizier 225½, Aegypter 63¾, 4% ungar. Goldrente 7[illegible], Gotthardbahn 97⅛, Disconto-Commandit 202[illegible], Raab-Oedenburger 35⅜. Fest.

Wien, 2[illegible]. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,35, 5% österr. Papierrente 96,60, österr. Silberrente 82,65, österr. Goldrente 104,00, 6% ungar. Goldrente 123,60, 4% ungar. Goldrente 94,47½, 5% Papierrente 89,65, 1854er Loose 125,00, 1860er Loose 134,75, 1864er Loose 173,75, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 117,25, Creditactien 294,60, Franzosen 299,40, Lombarden 147,25, Galizier 271,50, Kaschau-Oderberger —, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 177,75, Elbthalbahn 179,00, Elisabeth-Bahn 233,25, Kronprinz-Rudolfbahn 181,75, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2377,50, Unionbank 89,25, Anglo-Austr. 105,25, Wiener Bankverein 105,80, ungar. Creditactien 297,00, Deutsche Plätze 60,05, Londoner Wechsel 122,85, Pariser Wechsel 48,55, Amsterd. Wechsel 101,10, Napoleons 9,73, Dukaten 5,77, Marknoten 60,05, Russ. Banknoten 1,25¾, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,25, Tabaksactien 126,25.

Amsterdam, 20. November. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 207. — Roggen per März 154, per Mai .—

Antwerpen, 20. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅜ bez. und Br., per Dezember 18⅜ Br., per Januar 18¾ Br., per Januar-März 18⅝ bez., 18¾ Br. Ruhig.

Paris, 20. Nov. Rohzucker 88° weichend, loco 34,50 bis 34,75. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Nov. 41,75, per Dezember 41,80, per Januar-April 42,50, per März-Juni 43,25.

Paris, 20. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Novbr. 21,00, per Dezbr. 20,90, per Januar-April 21,40, per März-Juni 22,00. — Roggen ruhig, per November 16,50, per März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques bhpt., per November 44,75, per Dezbr. 45,10, per Januar-April 45,30, per März-Juni 46,10. — Rüböl träge, per November 66,00, per Dezember 66,00, per Januar-April 67,75. — Spiritus träge, per November 45,75, per Dezember 45,50, per Januar-April 45,50, per Mai-August 46,25. — Wetter: Schön.

Paris, 20. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 80,27½, 3% Rente 78,75, 4½% Anleihe 108,25, Italienische 5% Rente 97,25, Oesterreichische Goldrente 86⅛, 6% ungar. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 79⅝, 5% Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 316,25, Lombard. Prioritäten 308,00, Türken de 1865 8,25, Türkenloose 45,25, Credit mobilier —, Spanier neue 59¹⁄₁₆, Banque ottomane 591, Credit foncier 1307, Aegypter 319, Suez-Actien 1903, Banque de Paris 720, Banque d'escompte 521, Wechsel auf London 25,28½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 518,75, 5% privileg. türk. Obligationen 381,25.

Paris, 20. November. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 033 300 000, Baarvorrath in Silber 1 030 300 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 903 300 000, Notenumlauf 2 883 200 000, Laufende Rechnungen der Privaten 359 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 148 500 000, Gesammt-Vorschüsse 298 600 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 14 100 000, Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 71,52.

London, 20. November. Consols 100¹⁵⁄₁₆. 4% preuß. Consols 102¾. 5% italien. Rente 95⅞. Lombarden 12⁷⁄₁₆. 3% Lombarden, alte, —. 3% Lombarden neue, —. 5% Russen de 1871 93¾. 5% Russen de 1872 93¼. 5% Russen de 1873 95. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fundirte Amerikaner 125¼. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 85½, 4% ungar. Goldrente 78⅛. Neue Spanier 58¾. Unif. Aegypter 62½. Ottomanbank 12⅜, Suezactien 75. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 12,45, Paris 25,50, Petersburg 24¹⁄₁₆. Platzdiscont 3⅝ %.

London, 20. November. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Milder.

London, 20. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 10½ flau.

Liverpool, 20. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung 5⁴⁷⁄₆₄, Dezember-Januar-Lieferung 5⁴⁷⁄₆₄, Januar-Februar-Lieferung 5⁵¹⁄₆₄, März-April-Lieferung 5⁵⁷⁄₆₄, April-Mai-Lieferung 5⁶¹⁄₆₄ d.

Newyork, 19. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,28¾, 4% fundirte Anleihe von 1877 121⅝, Erie-Bahn-Actien 13½, Newyorker Centralb.-Actien 88⅝, Chicago-North Western-Actien 87⅛, Lake-Shore-Actien 67¾, Central Pacific-Actien 33¾, Northern Pacific-Prefered-Actien 42⅜, Louisville und Nashville-Actien 25⅜, Union Pacific-Actien 50⅝, Central-Pacific-Bonds 108¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⁷⁄₁₆, do. in New-Orleans 10¹⁄₁₆, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificates — D. 71¼ C. — Mais (New) 51½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85. — Kaffee (fair Rio-) 9,60. — Schmalz (Wilcox) 7,60, do. Fairbanks 7,75, do. Rohe und Brothers 7,65. Speck 6¾. Getreidefracht 6.

Newyork, 20. Novbr. Wechsel auf London 4,81¾. Rother Weizen loco 0,81½, per November —, per Dezember 0,80, per Januar 0,82⅛. Mehl loco 3,25. Mais 0,51. Fracht 6 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. November.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 2000 ℔
feinglasig u. weiß 127—133℔ 152—158 ℳ Br.
hochbunt 127—133℔ 152—158 ℳ Br.
hellbunt 127—130℔ 150—155 ℳ Br.
bunt 125—130℔ 136—142 ℳ Br.
roth 121—133℔ 124—140 ℳ Br.
ordinair 116—128℔ 120—135 ℳ Br.
(115—156 ℳ bez.)
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. — ℳ Gd., per Januar-Februar 135 ℳ bez., per April-Mai 141 ℳ Br., 140½ ℳ Gd., per Mai-Juni 143 ℳ Br., 142½ ℳ Gd., per Mai-Juni verzollt 155 ℳ bez., per Juni-Juli 146 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 126 ℳ, trans. 116—118 ℳ
feinkörnig per 120℔ trans. 115 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 ℳ, unterpoln. 118 ℳ, trans. 118 ℳ
Auf Lieferung per November inländ. 126½ ℳ bez., unterpoln. 119 ℳ Gd., transit 119 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. transit 117 ℳ bez., per April-Mai unterpolnischer 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
russische 101/117℔ 99—117 ℳ
Futter- 93—98 ℳ

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Koch- 145—147 ℳ, transit 130—136 ℳ
Futter- 112 ℳ trans.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 41,50 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,45 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,95 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,95 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: Frost. — Wind: S.

Weizen loco bei mäßigem Angebot, wurde in Transitwaare am heutigen Markte wenig beachtet, war aber für inländischen in reger Frage, und wurde letzterer zu strammen, theilweise besseren Preisen gekauft. Im Ganzen sind 450 Tonnen gehandelt, darunter aber 92 Tonnen gestern Nachmittag polnischer zum Transit bunt 123/4 und 124/5℔ zu 136 ℳ per Tonne. Heute ist bezahlt für inländischen Sommer- besetzt 135, 137℔ 142 ℳ, für Sommer- 134—136℔ 144, 145, 146 ℳ, rothbunt bezogen 127℔ 145 ℳ, blauspitzig 124℔ 138 ℳ, hell besetzt 127, 128℔ 146, 147 ℳ, gut bunt 128℔ 148 ℳ, hellbunt 123℔ schmal 134 ℳ, hochbunt 130/1℔—131/2℔ 152, 155, 156 ℳ, alt hell 124/5℔ 148 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 124℔ 136 ℳ, hochbunt 129℔ 146 ℳ, alt bunt 124℔ 128 ℳ, für russischen zum Transit roth besetzt 117℔ 115 ℳ, 127/8℔ 121 ℳ, grau roth besetzt und bezogen 124/5℔ 124 ℳ, roth 127℔ 127 ℳ, 130℔ 130 ℳ, bunt 128/9, 129℔ 137 ℳ, hellbunt krank 138 ℳ, hellbunt 123/4, 124/5℔ 140 ℳ, hochbunt glasig 127/8℔ 145 ℳ per Tonne. Termine Transit Januar-Februar 135 ℳ bez., April-Mai 141 ℳ Br., 140½ ℳ Gd., Mai-Juni 143 ℳ Br., 142½ ℳ Gd., verzollt 155 ℳ bez., Juni-Juli 146 ℳ bez. Regulirungspreis 134 ℳ

Roggen loco unverändert bei einem Umsatz von 100 Tonnen. Bezahlt per 120℔ wurde für inländischen 126, 127 ℳ, für polnischen zum Transit 117, 118 ℳ, besetzt 116 ℳ, für russ. z. Transit schmal 117, schweres Gewicht 131℔ 115 ℳ, besetzt 127℔ 116 ℳ per Tonne. Termine Novbr. inländ. 126½ ℳ bez., unterpoln. 119 ℳ Gd., Transit 119 ℳ bez., November-Dezbr. Transit 117 ℳ bez., April-Mai unterpoln. 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd. Regulirungspreis 127 ℳ, unterpoln. 118 ℳ, Transit 118 ℳ Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste loco matter und brachte russische zum Transit 101℔ 99 ℳ, 102℔ 100, 102 ℳ, 103℔ 101 ℳ, 104℔ 101, 105 ℳ, 107℔ 104 ℳ, 107/8℔ 106 ℳ, 113℔ 113 ℳ, 117℔ 117 ℳ, Alles nach Qualität, besetzt 104℔ 99 ℳ, 113℔ 110 ℳ, Futter- nach Qualität ohne Gewicht und 98, 99℔ 93, 94, 96, 98, 99 ℳ per Tonne. — Erbsen loco inländ. Koch- zu 145, 147 ℳ, poln. zum Transit Futter- zu 112 ℳ, russ. zum Transit Koch- zu 130, 136 ℳ per Tonne gekauft. — Spiritus loco 41,50 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 125℔ 149,50, 127℔ 150,50 ℳ bez., bunter 129℔ 145,75 ℳ bez., rother russ. 128/9℔ bes. 118,75, 124℔ 122,25, 132℔ 131,25 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 120℔ 125,50, 122℔ 128, 125℔ 131,25, 131,75, 128℔ 135 ℳ bez., russ. 116℔ 108,75, 118℔ 111,25, 120℔ 113,75 ℳ bez., per Novbr. 127½ ℳ Gd., per Frühjahr 129 ℳ Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 128,75, 137, russ. 97 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 124, per Novbr. 120 ℳ Gd., per Frühjahr 126 ℳ Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 133,25, 142,25, fein 155,50, 157,75 ℳ bez., graue 137,75 ℳ bez., grüne 137,75 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo russ. gelb 192 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 127,75, 135,50, 137,75 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 95,75, 97 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo mittel- 171,50, 188,50 ℳ bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 194,50 ℳ bez., Hanfsaat russ. 204, 205, 208 ℳ bez., Dotter russ. 175 ℳ bez., Heddrich russ. 111, 113,75 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 42½ ℳ bez., per Novbr. 43 ℳ Br., per Nov.-März 44 ℳ Br., per Frühjahr 45½ ℳ Br., per Mai-Juni 46½ ℳ Br., per Juni 47 ℳ Br., per Juli 47½ ℳ Br., per August 48 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Novbr. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 145,00—155,00, per November-Dezember —, per April-Mai 164,00. — Roggen unverändert, loco 132 bis 137, per November-Dezember 136,50, per April-Mai 138,50. — Rüböl fest, per November-Dezember 50,00, per April-Mai 51,70. — Spiritus flau, loco 42,30, per Novbr. 42,10, per November-Dezember 42,10, per April-Mai 45,10. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 20. November. Weizen loco 142—173 ℳ, per Nov. 153½ ℳ, per Nov.-Dezember 153½ ℳ bez., per April-Mai 162¾—162½ ℳ bez., per Mai-Juni 164½ ℳ bez., per Juni-Juli 166½ ℳ bez. — Roggen loco 136 bis 144 ℳ bez., guter inländischer — ℳ, feiner inländischer 142 ℳ ab Bahn bez., per November 138½—138¼ ℳ bez., per November-Dezember 138½ bis 138¼ ℳ bez., per Dezember-Januar 138½—138¼ ℳ bez., per April-Mai 141—140¾ ℳ bez., per Mai-Juni 141¼—141 ℳ bezahlt. — Hafer loco 127 bis 160 ℳ, Ost- und Westpr. 138—143 ℳ, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 139—143 ℳ, Schles. und Böhm. 138—143 ℳ, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—147 ℳ, Russischer 127—135 ℳ ab Bahn bez., per Novbr. 129½—129¾ ℳ bez., per Nov.-Dezbr. 128½ ℳ, per April-Mai 133—133¼ ℳ bez., per Mai-Juni 133½ ℳ bez. — Gerste loco 125—185 ℳ — Mais loco 127—135 ℳ, Donau-Mais — ℳ ab Kahn bez., per Novbr. 128 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 127 ℳ, per Dezbr.-Januar — ℳ, per April-Mai 117 ℳ, per Mai-Juni 117 ℳ, per Juni-Juli 117 ℳ — Kartoffelmehl loco — ℳ Br., per November 19,00 ℳ, per November-Dez. 19,00 ℳ, per Dezbr.-Jan. — ℳ, per Januar-Februar, Februar-März und März-April — ℳ, per April-Mai 19,25 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco — ℳ, per Novbr. 18,75 ℳ, Novbr.-Dezbr. 18,75 ℳ, per April-Mai 19,25 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco — ℳ bez., per November — ℳ, per Dez.-Januar 9,85 ℳ bez. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 141—150 ℳ, Kochwaare 160—210 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 ℳ, Nr. 0 21,50—20 ℳ, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 20,50—19,00 ℳ, Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 ℳ, ff. Marken 21 ℳ, per Nov. 18,90 ℳ bez., per Nov.-Dez. 18,90 ℳ bez., per April-Mai 19,40 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ bez., per Novbr. 50,6 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. 50,6 ℳ bez., per April-Mai 52 ℳ bez., per Mai-Juni 52,3 ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco 24 ℳ bez., per Novbr. 23,8 ℳ bez., per Nov.-Dezember 23,8 ℳ bez., per Dezbr.-Jan. 24 ℳ, per Jan.-Febr. 24,2 ℳ, per Febr.-März 24,4—24,5 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,5 ℳ bez., per Novbr. 43,5—43,3 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. 43,5—43,8 ℳ bez., per Dez.-Januar — ℳ bez., per April-Mai 45,3 bis 45 ℳ bez., per Mai-Juni 45,5—45,3 ℳ bez., per Juni-Juli 46,3—46,2 ℳ bez., per Juli-August 47 bis 46,8 ℳ bez.

Magdeburg, 20. Nov. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Preise nachgebend. Granulated — ℳ, Krystallzucker I. 24,75 ℳ inclusive, Krystallzucker II. 24,00 ℳ incl., Kornzucker von 96 % 19,50—19,70 ℳ excl., Kornzucker von 95 % 18,70—18,90 ℳ excl., Kornzucker Rend. von 88 % 18,70—18,90 ℳ excl., Nachproduct von 88—92% 15,50—17,50 ℳ excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 20. November. — Wind: S.
Angekommen: Nora (SD.), Larsen, Malmö, Kalksteine.
Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Kiel, Holz. — Lina (SD.), Scherlau, Kopenhagen, Getreide.
21. November. Wind: S.
Angekommen: Fortuna (SD.), Carlsson, Gefle leer.
Im Ankommen: Dampfer „Blonde".

Thorn, 20. November. — Wasserstand: 0,79 Meter. Wind: W. — Wetter: bedeckt, bewölkt, Frostwetter (5 Grad).

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 20. November. Südlich von Arcona, unterhalb Vitte, ist der von Dortrecht mit Schwefelkies nach Wolgast bestimmte russische Schooner „Anna Victoria" gestrandet. Das Schiff war leck und mußte deshalb auf Strand laufen. — Auf der Warnemünder Westmoole ist die mit Kohlen beladene Bark „Schnelle" aus Rostock gestrandet; Näheres fehlt.

Thisted, 17. Novbr. Bei Klitmöller ist eine Leiche angetrieben, welche als diejenige des Obersteuermanns Alexander Hote von dem auf der Reise von Königsberg nach Bremen gesunkenen Dampfer „Bessel" aus Bremen erkannt worden ist.

Kopenhagen, 18. Nov. Der Capitän des unlängst auf der Reise von Stockholm nach Newyork hier passirten Schiffes „Onward" hat Folgendes gemeldet: Am 27. Okt., während schweren Sturmes, bekamen in der Nähe von Bogskär, südlich von Aland, Vormittags eine Brigg in Sicht, welche die deutsche Flagge zeigte und bald darauf kenterte. Die Besatzung, welche sich auf den Kiel gerettet hatte, spülte einer nach dem anderen fort und versank, ohne daß von dem „Onward" Hilfe geleistet werden konnte. Die Brigg schien mit Holz beladen zu sein.

Hamburg, 19. Nov. Der Schaden des auf der Reise von Hamburg nach Südamerika in Santa Cruz auf Teneriffa eingelaufenen Dampfers „Valparaiso" besteht in dem Bruch des Kolbens, der schwerlich dort reparirbar ist. Der Dampfer „Buenos Ayres" ist nachgesandt worden, um eventuell die Passagiere weiter zu befördern.

Newyork, 20. Nov. Der Hamburger Postdampfer „Silesia" ist heute hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 20. November.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten nicht gerade ungünstig, gewannen aber hier keinen wesentlichen Einfluss an die Stimmung. Die Speculation trat aus ihrer Reservirtheit nicht heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engsten Grenzen. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Coursstand durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unwesentlichen Schwankungen mässig lebhaft um, Franzosen waren behauptet, Lombarden fester und ruhig, andere österreichische Bahnen behauptet und still. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest und ziemlich belebt zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener unverändert und ruhig, Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten wenig verändert. Bank Actien waren ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere wiesen bei ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr auf. Montanwerthe erscheinen fester. Inländische Eisenbahn-Actien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,40
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,30
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,90
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4½	101,30
do. do.	4	100,00
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4	101,70
do. do.	4	101,75
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,75
do. do. II. Ser.	4	101,75
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,60
do. Papierrente	5	74,40
do. Goldrente	6	102,50
do. do.	4	78,70
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,20
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,95
do. do. Anl. 1870	5	96,50
do. do. Anl. 1871	5	94,95
do. do. Anl. 1872	5	94,95
do. do. Anl. 1873	5	95,00
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,75
do. 5% do. 1877	5	98,25
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,70
do. III. Orient-Anl.	5	62,60
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,90
do. do. 6. Anl.	5	88,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,20
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	117,00
do. Gold-Anl.	6	125,75
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	8	106,25
do.	6	103,20
do. v. 1881	5	100,25
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,70
II. u. IV. Em.	5	102,90
II. Em.	4½	100,90
III. Em.	4½	99,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,80
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,50
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	4½	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,50
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,60
Russ. Central- do.	5	83,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	113,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	119,70
do. Loose v. 1864	—	305,75
Oldenburger Loose	3	149,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,10
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,40
do. do. von 1866	5	136,25
Ungar. Loose	—	222,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	57,60	2½
Berlin-Dresden	18,25	0
Berlin-Hamburg	434,25	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,00	4½
Halle-Sorau-Guben	47,30	0
do. St.-Pr.	114,80	5
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	112,50	4½
Marienbg-Mlawka St-A	80,25	2
do. do. St.-Pr.	114,50	5
Nordhausen-Erfurt	48,20	0
do. St.-Pr.	111,50	5
Oberschles. A. und C.	277,00	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	100,75	5⅝
do. St. Pr.	117,80	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅔
do. St.-Pr.	—	7⅔
Rheinische	—	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,50	0
do. St.-P.	101,25	3¼
Stargard-Posen	102,50	4½

Thüringer	219,30	8⅓
Tilsit-Insterburg	23,00	4
Weimar-Gera gar.	36,75	4½
do. St.-Pr.	69,00	1½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883.
Galizier	113,10	7,02
Gotthardbahn	97,30	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4½
Lüttich-Limburg	9,20	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅝
† do. Nordwestbahn	—	4³⁄₁₀
do. Lit B.	300,50	5
†Reichenb.-Pardub.	63,50	3¹⁷⁄₃₀
†Russ. Staatsbahnen	130,50	7⅒
Schweiz. Unionb.	62,75	—
do. Westb.	17,50	—
Südösterr. Lombard	247,50	—
Warschau-Wien	204,00	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,80
do. do. Elbthal.	5	85,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,40
Brest-Grajewo	5	94,90
†Charkow-Azow rtl.	5	99,00
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	102,60
†Mosko-Rjäsan	5	105,00
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	91,50
†Rjäsan-Kozlow	5	102,25
†Warschau-Teres.	5	99,20

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	131,75	5⅓
Berliner Handelsges.	149,75	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	86,80	5⅓
Bremer Bank.	109,30	4,86
Bresl. Discontobank	84,30	5
Danziger Privatbank	129,25	9
Darmst. Bank	153,00	8¼
Deutsche Genss.-B	133,75	7½
Deutsche Bank	154,10	9
Deutsche Eff. u. W.	123,00	9
Deutsche Reichsbank	143,25	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,30	5
Disconto-Command.	202,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	19,20	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,50	6⅔
Hannöversche Bank	112,50	5⅓
Königsb. Ver.-Bank	101,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	106,50	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	110,90	5⅓
Meininger Creditbank	91,30	5¼
Norddeutsche Bank	156,60	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	42,00	0
Posener Prov.-Bk.	117,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,40	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,60	8¼
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	100,80	5⅓
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,90	6
Actien der Colonia	6800	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	58
Bauverein Passage	51,00	2¾
Deutsche Bauges.	89,60	1⅓
A. B. Omnibusges.	176,00	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	215,00	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	69,75	4
Wilhelmshütte	37,75	—
Oberschl. Eisenb.-B.	51,50	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	106,60	—
Stolberg, Zink	17,90	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,75	0

Wechsel-Cours v. 20. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,55
London	8 Tg.	5	20,42
do.	2 Mon.	5	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	166,25
do.	2 Mon.	4	165,25
Petersburg	3 Wch.	6	208,60
do.	3 Mon.	6	206,50
Warschau	8 Tg.	6	209,10

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,175
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreichische Bankn.	166,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,70

Meteorologische Depesche vom 21. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	NNO	5	wolkig	6	
Aberdeen	766	N	4	wolkig	4	
Christiansund	764	still	—	heiter	−2	
Kopenhagen	760	ONO	7	bedeckt	−1	1)
Stockholm	765	N	2	wolkenlos	−8	
Haparanda	764	W	2	wolkenlos	−14	
Petersburg	763	N	0	halb bed.	−11	
Moskau	755	NNW	1	Schnee	−7	
Cork, Queenstown	766	N	4	wolkenlos	5	
Brest	761	NNO	2	heiter	5	
Helder	752	NNO	1	wolkig	5	
Sylt	757	ONO	6	wolkig	1	2)
Hamburg	754	NO	3	Nebel	0	
Swinemünde	758	OSO	4	bedeckt	−2	3)
Neufahrwasser	761	S	1	dunstig	−6	4)
Memel	762	SO	4	bedeckt	−9	5)
Paris	755	NW	1	halb bed.	[illegible]2	
Münster	753	still	—	bedeckt	2	
Karlsruhe	754	SW	4	bedeckt	2	6)
Wiesbaden	754	still	—	bedeckt	1	7)
München	756	SO	2	wolkig	−4	
Chemnitz	754	SSW	1	bedeckt	1	8)
Berlin	755	OSO	1	bedeckt	−1	9)
Wien	760	still	—	bedeckt	−3	
Breslau	758	SO	3	bedeckt	−6	
Ile d'Aix	758	NNW	6	bedeckt	8	
Nizza	758	OSO	2	wolkenlos	3	
Triest	759	OSO	3	wolkenlos	1	

1) Nachts stürmisch. 2) Nachts böig, Regen und Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Rauhfrost. 5) See etwas bewegt, starker Reif. 6) Nachts Regen. 7) Gestern ganzen Tag Schnee. 8) Nachts Schnee. 9) Gestern Nachmittag und Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern Morgen über dem norwegischen Meer lag, ist südwärts nach dem nordwestlichen Deutschland fortgeschritten, während ein barometrisches Maximum über Südskandinavien und Finnland erschienen ist, weshalb über Dänemark und Umgebung starke, stellenweise stürmische östliche Winde eingetreten sind. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe, im Westen zu Schneefällen geneigt. Die strenge Kälte im Nordosten hat sich weiter südwärts über Ostdeutschland und Oesterreich-Ungarn ausgebreitet. Memel meldet 9, Breslau 6½, Krakau und Lemberg 15½ Grad unter Null. Die Newa treibt dünnes Eis. Im südlichen Nordseegebiet ist viel Niederschlag gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	759,3	−4,8	Still, Dunst.
21	8	759,9	−4,7	SSO., leicht, bed., neblig.
	12	760,2	−4,5	S., leicht, bew

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schiffsfahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Heute wurde uns ein Sohn geboren. (5089
Walter Schultz u. Frau.
Notzendorf, 20. Novbr. 1884.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß am 18. November, Mittags 1 Uhr, nach 12 tägigem schweren Leiden meine einzige und innig geliebte Schwester

Anna Hermann

im 22. Lebensjahre an der Unterleibs-entzündung verstorben ist. (5130
Berlin, den 20. November 1884.
Die hinterbliebene Schwester.

Danzig-Copenhagen.

Dampfer „Stolp" wird am 26. November von hier nach Copenhagen expedirt.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (5142
Ferdinand Prowe.

Nach Liverpool
Dampfer „Brunswick", Capitain Rutherford. Expedition 24./30. Novbr.
Nach London
Dampfer „Stern", Capitain Miang. Expedition 24./28. November.
Nach Rotterdam
Dampfer „Sjöfna", Capit. Engelsen. Expedition 24./26. November.
Nach Copenhagen
Dampfer „Nora", Capitain Larsen. Expedition 24./26. November.
Güter-Anmeldungen erbitten
Dantziger & Sköllin.

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 ℳ. 50 ₰.
Baden-Baden 6 ℳ. 30 ₰.
Weimar'er Kunstgew. 2 ℳ. 10 ₰.
Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à ℳ 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III. Kl. Ziehung 16.—19. December cr., Erneuerungsloose à ℳ 2,10. Kaufloose à ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75000 ℳ., Loose, bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à ℳ. 3,50 bei
Th. Bertling. Gerbergasse 2.

Danzig und seine Bauwerke.

54 Tafeln Radirungen in Kupfer in gr. Fol., mit beschreibendem Text in Quarto, von
J. C. Schultz,
2. Auflage 1872, gebunden.
Makelloses Exemplar mit entsprechend. Abdrücken.
Statt Mk. 110 — für Mk. 75.
Vor Kurzem erschien: Antiquar. Katalog No. 72: **Geschichte.**
1599 Nummern, u. A. **eine große Anzahl werthvoller auf Danzig bezüglicher Schriften enthaltend.**
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2. (5116

Preisherabsetzung.
Professor Fr. Zöllner's,
weil. Professor der Astrophysik an der Universität Leipzig,
Sämmtl. Schriften,
auch in Einzelnausgaben,
zu wesentlich ermäßigten Preisen in **Danzig** zu beziehen durch
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Carl Götze's beliebtes Lied
„O sel'ge Zeit, o schöne Zeit"
Op. 160. Pr. 80 ₰.
wieder vorräthig bei
Hermann Lau,
Musikalienhdlg., Wollwebergasse 21.

„O, du himmelblauer See".

Beliebte Einlage im „**Salontyroler**", à 1 Mark vorräthig bei **Hermann Lau, Musikalien-Handlung, Wollwebergasse Nr. 21.** (5221

Wildprethandlung:

Damm- u. Rehwild, Fasanen, Birk-, Hasel-, Schnee-, Rebhühner, Puten, div. zahmes Geflügel, Zungen, **Hasen (auch gespickt)** Röperg. 13.

Sehr schöne Gänse u. Enten billigst **Wildpret-Handlung Röpergasse No. 13.**

Leber-Delicatess- u. Blutwurst

1 ℳ. 20 ₰ resp. 1 ℳ.,
Sonnabends von 9—12 **Langenmarkt,** vor dem Hause Nr. 3, außerdem **Sandgrube Nr. 30, I.** (5101

Herren-Garderoben

liefere ich nach Maaß in vorzüglicher Ausführung zu anerkannt sehr billigen Preisen.
Für 45 ℳ 1 eleganten Ueberzieher,
„ 45 „ 1 feinen Herbst-Anzug,
„ 45 „ 1 eleganten Tuch-Anzug,
„ 12 „ 1 recht dauerhafte Hose.
Gleichzeitig empfehle ich mein großes stets reich sortirtes Lager **hochfeiner, echt englischer Stoffe.** (5106
A. Willdorff,
Langgasse 44, erste Etage.

Für Feinschmecker!

Schweizer, echt (etwas gerissen) Qual. hochfein, per Pfd. 80 ₰,
Holländer Süßmilch ff. per Pfund 60 und 80 ₰,
Tilsiter, echt, fett und weich per Pfd. 60 und 80 ₰, sowie sämmtliche andere Sorten Käse empfiehlt billigst
5043) **M. Wenzel,** 1. Damm 11.

Gestrickte Unterjacken,

Wollene | **Damen-Westen, Herren-Westen,**

Tricot-Taillen

in großen Partien
zum Ausverkauf.
N. T. Angerer,
35. Langenmarkt 35.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt 2.
Ich offerire in größter Auswahl zu billigen Preisen:
Mantelknöpfe und Kleiderknöpfe
in allen Farben zu jedem Stoffe passend.
Mantelbesätze und Kleiderbesätze:
Sattelstücke, Ornamente, Quasten, Franzen, Marabout, Federbesätze, Krimmer-Plüsche, Sammete und Nonpareil-Velvetens.
Mohair-Tressen
in neuesten Mustern und allen Farben.
Wollene Spitzen, Seidene Spitzen. Tüll-Stickereien, Schweizer Stickereien, Rüschen und Schleier.
Sämmtliche Zuthaten zur Damen-Schneiderei u. Herren-Schneiderei.

Ballblumen

empfiehlt
in großer Auswahl zu billigen Preisen
Maria Wetzel,
Langgasse 4.
Anfertigung von Ball- und Gesellschaftsroben.

Von Montag, den 24. November cr. ab befindet sich mein Geschäftslokal
Langgasse Nr. 56
neben der Handlung des Herrn
H. Ed. Axt. (5050
Ed. Loewens.

Laurette Balewska Nachflgr.,
Langgasse 20, 1. Etage.
Die noch vorräthigen
garnirten Winterhüte
in Sammet, Filz 2c. verkaufe zu **herabgesetzten Preisen.**
Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben. (5094



Revolver

von 6—60 Mk. in großer Auswahl. 2 Jahre Garantie
empfehlen
C. Hess & Sohn,
Waffen- und Munitions-Fabrik,
93. Breitgasse 93. (5114

Gründlichen, leichtfasslichen Unterricht

im Maassnehmen, Zuschneiden und Anfertigen sämmtlicher Damen- und Kindergarderobe **(System Director Klemm, Dresden)** ertheilt in 4–8wöchentlichen Cursen, in auch längerer Zeit
M. Radge, Modistin,
Heil. Geistgasse 66 (bisher in Magdeburg).
Bei Privatzirkeln Preisermässigung. — Auswärtigen Damen billige Pension. — Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zum Zuschneiden und Einrichten sämmtlicher Damengarderobe. (5136

Modernste Stoffe

für Ueberzieher, Anzüge, Reisemäntel, Schlafröcke, feste Bucks-kins für Knaben-Anzüge. Schwarze Tuche, Croisés, Satins
empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros & en detail.
Reichste Auswahl in Reisedecken, Plaids, Regenröcken, Regenschirmen, Herren-Unterkleidern, Jagdwesten, Ueberbindetüchern, Cravatten. (5100

Carl Rabe, Langgasse 52.

Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe, Unterkleider für Damen, Herren und Kinder. Flanelle, Frisaden, Boyes, Wiener Courts, Parchende, Reisedecken, schwere Pferdedecken sehr billig. (5135

Rheinische und Münchener
Kompot-Früchte,
vorzüglicher Güte,
in nachstehendem reichhaltigem Sortiment zu äußerst billigen Preisen:
Pfirsiche, Aprikosen, Ananas-Erdbeeren, Reine Clauden, Mirabellen, Italienische und Tiroler Zwetschen, gelbe und rothe Quitten, Heidelbeeren, Hagebutten, Birnen, Kirschen, Pflaumen, weiße u. schwarze Nüsse u. Melange-Früchte, sowie
Marmeladen und Geleés
empfiehlt (5119
J. G. Amort, Langgasse Nr. 4.

Eingemachte Gemüse

aus den ersten Conserve-Fabriken:
Schotenkerne, Riesen-Stangen- und Schnitt-Spargel, junge Karotten, Schneidebohnen, Macedoine- oder Melange-Gemüse, Trüffeln, Champignons, Morcheln, Perl-Zwiebeln, Oliven und Zwerg-Gurken
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen zur geneigten Beachtung
J. G. Amort. (5119

Am letzten des Monats
schliesse
ich meinen diesjährigen Ausverkauf.
J. Koenenkamp,
15 Langgasse 15.

Pelz-Waaren-Ausverkauf
R. Brunkall,
1. Etage. 77, Langgasse 77, 1. Etage.
Damen- u. Kinder-Garnituren, Damen-Pelz-Futter und Mäntel-Besätze. Herren-Pelze und Pelz-Futter in bekannt bester Qualität
zu den billigsten Preisen. (5086

Caviar,
Gothaer Knackwurst, Gothaer Cervelatwurst, Pflaumenmus I., Leckhonig I.
empfiehlt (5107
H. Entz,
Langenmarkt Nr. 32.

Ein Pianino,
vorzüglicher Ton, soll schleunigst billig verkauft werden **Große Scharrmachergasse Nr. 3,** im Laden. (5115

Candidat der Philologie erth. Nachhilfestunden, a. u. n. Spr. Adr. unter Nr. 5102 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Wir suchen für unser Getreide-Geschäft einen
Lehrling
zum sofortigen Antritt. (5069
Patzig & Sass.

Ein gut empf. **Materialist,** möglichst mit dem Schnittwaaren-Geschäft vertraut, suche p. Neujahr f. e. ländl. Hakenbude. Persönl. Vorst. Montag, Vorm. 10 Uhr, erwünscht. (5103
E. Schulz, 1. Damm Nr. 12.

Eine j. recht kräft. Meierin (in Küche erf.) letzte Stelle 2 Jahre empf. **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.
NB. Daselbst können sich immerfort erfahrene Hotelwirthinnen melden.

Ammen m. vorzl. Z., **perf. Köchin.,** tücht. Haus-, Stuben- u. Kindermädchen v. sogl. auch 1. Januar empf. **M. Wardeycke,** Goldschmiedegasse 28.

Repräsentantinnen m. g. Z., Kindergärtn., Köch. u. Stubenmädch. f. Hotels, sowie Kindermädchen u. tücht. Mädchen f. Alles empf. **Laura Bartsch,** geb. Prohl, Brodbänkengasse 51 I.

Ein im Getreide-Export-Geschäft als Expedient thätig gewesener junger Mann sucht per sofort nach auswärts Stellung. Adr. unter 5133 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Schach-Club.
Jeden Freitag, 8 Uhr Abends:
Hotel Deutsches Haus.
Gäste sind willkommen. (5109

30000 Thlr. à 4½ % (unkündb.) im Danziger Kreise z. 1. St. a. geth. zu bestätig. im Comt. Hl. Geistg. 112.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
2. Vorlesung
Mittwoch, d. 26 Nov. cr.,
Abends 7 Uhr,
im Gewerbehause.
Herr Rabbiner Dr. Werner
liest über:
„Des Ostens Klänge in deutschem Lied."
Der Eintritt kostet 1 Mark.
Der Vorstand.

„Zum Luftdichten"
Hundegasse 110.
Heute Freitag:
Karpfen in Bier,
auch außer dem Hause.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 30. November cr.,
Abends 7 Uhr,
Concert
Chevalier
Brindis de Salas,
Violinvirtuose von Cuba,
Fräul. **Else Friedrich**
(Piano),
Fräul. **Theresa Tosti**
(Gesang).
Billets: numerirt à 3 und à 2 ℳ, Stehplätze à 1,50 ℳ, Schüler-Billets à 1 ℳ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung.

Königsberger Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
5132) **C. Stachowski.**

Restaurant Punschke.
Heute: (5113
Königsberger Rinderfleck.

Stadt-Theater.
Sonnabend, d. 22. Nov. Bei halben Preisen. **Die Grille.** Ländliches Gemälde in 5 Acten v. Ch. Birch-Pfeiffer.
Sonntag, d. 23. Novbr. Zwei Vorst. Nachm. 4 Uhr. Bei halb. Preisen. **Die Jäger.** Schauspiel in 5 Acten von Iffland.
Abends 7½ Uhr. 47. Ab.-, 18. Bons-Vorstell. Mit neuer Ausstattung. **Romeo und Julia.** Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare.
Montag, den 24. Novbr. 1. Gastspiel v. Heinrich Bötel. **Der Troubadour.** Oper in 4 Act. v. Verdi. Manrico: Heinrich Bötel. Erhöhte Preise.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 22. November cr.
Siebente große
Specialitäten-Künstler-Vorstellung.
Gastspiel des Directors **Blennow.** Vorführung seiner vorzügl. dressirten **Hunde und Affen.**
Auftreten des Drahtseilkünstlers Herrn **Toretti.**
Gastspiel der weltberühmten Acrobaten **Leopold Seglere-Truppe** (5 Pers.)
Gastspiel des Pastellmalers Herrn **Henry Whigelt.**
Gastspiel der bestrenommirten Taubenkönigin **Miß Lizzie.**
Auftreten der Wiener Duettistinnen Geschwister **Andi und Peppi Keßler.**
Der bedeutendste musikalische Clown **Mr. Jo Jo.**
Auftreten der ungarisch. Sängerinnen und Tänzerinnen Geschw. **Beregi.**
Auftr. der jugendl. Chansonettinnen Frl. **Emmy Hoffmann** und **Martha Berner.**
Gastspiel der **Flora-Truppe** (4 Pers.) Velocipedisten I. Ranges.
3 Geschwister **Almasio,** Tänzerinnen.
Frau **Schade-Laroche,** Sängerin.
Gastspiel des unübertreffl. Jongleurs **Mr. Marcuss.**
Kassenöffnung:
Sonntag 5½ Uhr, Anfang 6½.
Wochentag 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Von Hrn. Theater-Director **Jantsch** ist uns die Summe **von 150 Mark als Spende für die Schillerstiftung aus dem Ertrage d. Festvorstellung vom 15. cr. übergeben worden. Wir können nicht unterlassen, dem Herrn Director Jantsch für diesen Beweis uneigennütziger Förderung idealer Zwecke unsern besten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.**
Der Vorstand
der Danziger Schiller-Zweigstiftung.
Dr. Cosack. Dr. Pfeffer.
Dr. Abegg.
Dr. Carnuth. L. Biber.
Emil Berenz. (5141

10 Mark Belohnung.
Dem Finder einer goldenen Brosche, Zwanzigfrankstück mit Verzierung, welche Dienstag Abend auf dem Wege von der Brodbänkengasse durch die Langgasse nach dem Altstädt. Graben und Damm zum Theater verloren worden. Abzugeben **Brodbänkengasse Nr. 28,** 1 Treppe. Vor dem Ankauf wird gewarnt. (5120

30 Mk. Belohnung.
Eine **goldene Anker-Damenuhr** (Nr. 185 272) nebst kurzer Kette, an welcher sich 4 Berloques befinden, ist verloren. Abzugeben bei Herrn Uhrmacher **L. Laasner, 2. Damm 6.**

R. K.
Herzlichen Dank für Liebesbeweis. Eure **beiderseitige** Liebenswürdigkeit soll **Früchte** tragen! Mit B. versöhnt.
5091) **H.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.